

# Miteinander

Heft **1/2016**  
(52)

INFORMATIONEN  
DES LITAUISCHEN  
DEUTSCHLEHRERVERBANDES



# Miteinander

---

INFORMATIONEN DES LITAUISCHEN DEUTSCHLEHRERVERBANDES



Heft **1/2016**  
(52)

**Litauischer Deutschlehrerverband**

Studentų g. 39  
LT-08106 Vilnius  
Tel. +370 605 61648  
[www.ldv.lt](http://www.ldv.lt)

**Lietuvos vokiečių kalbos mokytojų asociacija**

Studentų g. 39  
LT-08106 Vilnius  
Tel. +370 605 61648  
[www.ldv.lt](http://www.ldv.lt)

Informacinis metodinis žurnalas

## Impressum

Agnė Blaževičienė  
Nationale M. K. Čiurlionis-Kunstschule  
E-Mail: [a.blazeviciene@gmail.com](mailto:a.blazeviciene@gmail.com)

Anna Nowodworska  
Bildungswissenschaftliche Universität Litauens  
Lehrstuhl für Deutsche Philologie und Didaktik  
E-Mail: [leu@daad.lt](mailto:leu@daad.lt)

Edvinas Šimulynas  
Židinys-Gymnasium für Erwachsene  
E-Mail: [edvinas.simulynas@gmail.com](mailto:edvinas.simulynas@gmail.com)

Christian Irsfeld  
Lehrstuhl für Germanistik und Romanistik  
an der Vytautas-Magnus-Universität in Kaunas,  
E-Mail: [vdu@daad.lt](mailto:vdu@daad.lt)

ISSN 2424-4899

**Redaktion** / 3

**Aktuelles**

**Edvinas Šimulynas** Rundbrief Sommer 2016 / 4

**10. Baltische Deutschlehrertagung in Vilnius – Programmübersicht** / 5

**Internationale Konferenz in Vilnius „Europa in Vielfalt gestalten“**

**Agnė Blaževičienė** Rückblick auf die Konferenz / 7

**Gražina Droessiger** Europa und die Welt: das kulturelle und sprachliche Bild der Zeit / 8

**Alicja Skoczylas** Sie sind nach Vilnius geflogen! / 13

**Giedrius Mackevičius** Sovietinio kino ideologiniai „šedevrai“ ir jų iššūkiai šiuolaikiniam pilietiniam ugdymui / 14

**Aušrinė Diržinskaitė** Mokomasis Europos Parlamentas / 15

**Für den Unterricht**

**Anželika Vėžienė, Inga Kotelnikova, Liene Šilde**

Einsatz von didaktisierten Video-Podcasts im Unterricht und deren Auswirkung auf die Lernmotivation / 20

**Aldona Zapolskienė, Asta Gasparavičiūtė** Zur Schaffung eines günstigen Lernklimas im DaF-Unterricht / 25

**Erfahrungsaustausch**

**Gražina Droessiger** Eine Weihnachtsfeier mit Glühweinduft / 28

**Eglė Beinoravičiūtė** Auf Exkursion in Klaipėda und Nida / 30

**Christian Irsfeld** Schule an der Uni! / 31

**Wettbewerbe, Olympiaden, Festivals**

**Lina Milkintienė** Immer mehr Tore für Deutsch! / 33

**Renata Mackevičienė** Kurzfilmwettbewerb und Kinoworkshop / 34

**Laura Frolovaitė** Jugend debattiert international 2016 / 36

**Cordula Hunold, Margarita Repečkienė, Laura Frolovaitė** Bühne frei für Deutsch! / 37

**Laura Zabulytė-Šapranauskienė** Nationale Deutscholympiade 2016 / 39

**Abschied**

**Christian Irsfeld** Wie im Flug... / 40

**Mitteilungen**

**Deutschcamp „Sniego gniūžtė liepą?“** / 41

**Unsere Autorinnen und Autoren** / 43

# Liebe Leserinnen, liebe Leser,

der Sommer bricht an und nach einem langen und anstrengenden, aber sicher auch erfüllten und ertragreichen Schuljahr gibt es nun endlich auch wieder etwas mehr Zeit für die auch nicht ganz unwichtigen Dinge im Leben – Zeit zum Verschnaufen, zum Gewinnen neuer Kräfte und natürlich auch zum Sammeln von nützlichen Informationen und Inspirationen für zukünftige Tätigkeiten. Da passt es doch vielleicht ganz hervorragend, dass wir Ihnen sozusagen als Sommerlektüre nun die aktuelle Ausgabe von *Miteinander* anbieten können.

Eröffnet wird das vorliegende Heft von Edvinas Šimulynas, dem Präsidenten des Litauischen Deutschlehrerverbandes, der in seinem Grußwort nicht nur einen kurzen Überblick über wichtige Ereignisse und Neuerungen seit dem Erscheinen des letzten Heftes bietet, sondern unter anderem auch eine herzliche Einladung zur *Baltischen Deutschlehrertagung*, die vom 6. bis 8. Oktober 2016 in Vilnius unter dem Titel „Entwicklung der Lernkultur durch integriertes Lernen“ stattfinden wird, ausspricht.

Es folgen sechs Beiträge im Kontext der Konferenz *Europa in Vielfalt* gestalten, die vom 8. bis 10. April dieses Jahres in Vilnius stattgefunden hat. Agnė Blaževičienė gibt einen Überblick über diese Konferenz und Gražina Droessiger präsentiert einen um drei Arbeitsblätter bereicherten Beitrag mit dem Titel „Europa und die Welt: das kulturelle und sprachliche Bild der Zeit“. Alicja Skoczylas hingegen widmet sich in ihrem Beitrag „Sie sind nach Vilnius geflogen!“ der Bedeutung von Film-AGs für den Fremdsprachenunterricht unter besonderer Berücksichtigung des Videowettbewerbs „Deutsch verbindet“. Giedrius Mackevičius und Aušrinė Diržinskaitė steuern litauischsprachige Artikel unter den Titeln „Sovietinio kino ideologiniai „šedevrai“ ir jų iššūkiai šiuolaikiniam pilietiniam ugdymui“ und „Mokomasis Europos Parlamento“ bei. Außerdem stellt sich litauischsprachig die Jugendinitiative „Žinau, ką renku“ vor.

Im Teil *Für den Unterricht* folgen zwei Beiträge zu verschiedenen praxisbezogenen Aspekten: Anželika Vėžienė, Inga Kotelnikova und Liene Šilde widmen sich dem *Einsatz von didaktisierten Video-Podcasts im Unterricht und deren Auswirkung auf die Lernmotivation*. Aldona Zapolskienė und Asta Gasparavičiūtė geht es um die Schaffung eines günstigen Lernklimas im DaF-Unterricht.

In der Rubrik *Erfahrungsaustausch* lesen Sie Berichte von der bereits traditionellen Weihnachtsfeier an der Bildungswissenschaftlichen Universität Litauens in Vilnius, von einer Exkursion mit Germanistikstudierenden der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas in das Memelland und von der Informations- und Weiterbildungsveranstaltung „Schule an der Uni“ zu der sich am 15. Dezember 2015 fast 300 Gäste an der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas einfanden.

Ebenfalls Berichtenswertes findet sich im Teil *Wettbewerbe, Olympiaden, Festivals*. Hier wird vom Fußballwettbewerb „3:0 für Deutsch“, vom Kurzfilmwettbewerb „Europa verbindet“, vom Rhetorikwettbewerb *Jugend debattiert international 2016* und von den Theaterfestivals „Tausche und Teile!“ und „Bühne frei für Deutsch!“ sowie von der Nationalen Deutscholympiade 2016 berichtet. Unter der Überschrift „Wie im Flug..“ finden Sie im Teil *Abschied* die Notiz Christian Irsfelds zum Ende seiner Lektorentätigkeit.

Bleibt uns einstweilen noch Ihnen allen – natürlich nicht zuletzt auch denjenigen, die zu diesem Heft beigetragen haben – herzlich für Ihr Engagement zu danken und Ihnen überaus angenehme und motivierende Ferien und dann später natürlich auch einen ebenso energiegeladenen Start ins neue Schuljahr zu wünschen. Es wäre schön, wenn dieses *Miteinander* dazu einen kleinen Beitrag leisten könnte.

Ihre Redaktion

# Liebe Mitglieder des Litauischen Deutschlehrerverbandes,

kurz vor dem Sommerurlaub möchte ich Sie an einige erfolgreiche Aktivitäten des Litauischen Deutschlehrerverbandes erinnern, die im Frühling dieses Jahres organisiert wurden. In meinem Brief erwähne ich auch die kommenden Ereignisse, die für uns alle hoffentlich sehr wichtig sind.

Der Litauische Deutschlehrerverband begann das Jahr 2016 mit einer neuen Internetseite. Die Internetseite hat nicht nur ein neues und attraktives Layout, sondern ist auch absolut vor Einbrechern geschützt. Ab Mai 2016 ist sie unter der neuen Adresse [www.ldv.lt](http://www.ldv.lt) aufrufbar.

Gleich nach Neujahr endete die Einreichungsfrist der Kurzfilme für den 2. internationalen Kurzfilmwettbewerb „Europa verbindet“. Die Jury, die in diesem Jahr aus einem Regisseur, einem Animator, einem Schauspieler, einem Deutsch- und Geschichtslehrer und einem Experten für Kreativität bestand, prämierte die besten Teams in zwei Kategorien. Der Preis für die Gewinner war der Kinoworkshop in Vilnius. Der Workshop fand vom 7. – 10. April 2016, parallel zu der internationalen Deutsch- und Geschichtslehrerkonferenz „Europa in Vielfalt gestalten“, statt. Es freut mich sehr, dass das Interesse für die Teilnahme am Kurzfilmwettbewerb nicht nur in unserem Land wächst, sondern auch in ganz Europa. Es gab Teams, die nicht das erste Mal am Wettbewerb teilgenommen haben. Das zeigt, dass der Kurzfilm als Mittel für die Motivation der Fremdsprachenlerner äußerst populär und attraktiv ist.

Die erwähnte Konferenz „Europa in Vielfalt gestalten“ war eine der größten Veranstaltungen dieses Jahres. Die Gäste kamen aus Deutschland, Polen, Bulgarien, Tschechien, Georgien und Lettland. Die Konferenz wurde in Zusammenarbeit mit dem Litauischen Geschichtslehrerverband mit Unterstützung der Europäischen Kommission vom Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ veranstaltet. Die Konferenz ist ein Teil des internationalen Projektes „Europa in Vielfalt gestalten“. Im Rahmen des Projektes finden ähnliche Konferenzen in Sofia, Prag, Warschau, Bratislava, Budapest und Riga statt. Bei den Konferenzen geben Europaexperten durch Vorträge einen Einblick in das aktuelle europapolitische Geschehen. Es werden auch interessante Methoden und Instrumente zur Vermittlung des „Europäischen Gedankens“ für den Unterricht vorgestellt. Gegen Ende des Projektes werden Sie das Europa-Filmquiz „In Vielfalt geeint“ bekommen, das Sie vielleicht im Unterricht einsetzen werden. Die letzte und größte Konferenz der Teilnehmeranzahl nach findet vom 17. – 19. Juni 2016 in Riga statt.

Ich gehe langsam in die Zukunft über. Noch vor der Konferenz in Riga, findet das Treffen der Vertreter der Deutschlehrerverbände aus der Region Mittel- und Osteuropa in Tallinn statt. Am Treffen nehmen zwei Vertreter des Vorstandes des Litauischen Deutschlehrerverbandes und ein Vertreter des Goethe-Instituts Litauen teil. Im Laufe des Treffens werden die besten Beispiele der Tätigkeiten der Verbände präsentiert und neue Ideen entwickelt. Doch dazu mehr in der nächsten *Miteinander*-Ausgabe.

Vom 6. – 8. Oktober 2016 erwartet uns noch eine große Veranstaltung und zwar die Baltische Deutschlehrertagung unter dem Motto „Entwicklung der Lernkultur durch integriertes Lernen“. Die Tagung findet im Gebäude der Bildungswissenschaftlichen Universität Litauens in Vilnius statt. Das Programm ist fast fertig. Die Anmeldung beginnt noch im Juni. Ich freue mich, dass die Stadt Vilnius großes Interesse zeigt, die Werbung der Tagung auf der internationalen Ebene zu gestalten. Die Baltische Deutschlehrertagung 2016 kann man jetzt in der Datebase der Weltkonferenzen und im Kalender der Stadtereignisse finden. Ich möchte mich vom Herzen bei den Unterstützern der Tagung und bei den Referenten bedanken. Zusammen haben wir ein besonders interessantes und nützliches Ereignis kreiert. Ich lade alle herzlich ein.

Ich habe noch eine gute Nachricht. Nach erfolgreichem Veranlassen der nationalen Deutscholympiade vom 18. – 19. März 2016 in Klaipėda entstand die Idee, die Achtklässler in die Olympiade einzubeziehen. Das Komitee für die Deutscholympiade arbeitet schon intensiv an der Überarbeitung des Programms und den Bedingungen der Olympiade. Die Vision ist eine Veranstaltung zu schaffen, im Rahmen derer die Deutscholympiade für die 11. Klasse in zwei Niveau-Stufen (B1 und B2) und ein Wettbewerb für die 8. Klasse zusammen stattfinden. Mit der Verwirklichung der Idee möchten wir folgende Ziele erreichen: Förderung der jungen Deutschlerner, Aktivierung der Progymnasien und Hauptschulen des Landes, Vergrößerung der Zahl der Teilnehmer an der Deutscholympiade. Diese Erneuerung bringt auch Veränderungen für die Aufgaben der Olympiade und ihrem Prüfsystem. Darüber wird das Komitee für die Deutscholympiade noch speziell berichten.

Hiermit möchte ich mich bei Ihnen für das Lesen des Briefes bedanken und Ihnen allen einen eindrucksvollen Sommerurlaub wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

**Edvinas Šimulynas**

Präsident des Litauischen Deutschlehrerverbandes



UAB "Baltic Way"

# 10. Baltische Deutschlehrertagung in Vilnius

ENTWICKLUNG DER LERNKULTUR DURCH INTEGRIERTES LERNEN



6. - 8. OKTOBER 2016

## VORLÄUFIGES PROGRAMM

Bildungswissenschaftliche Universität Litauens, Vilnius

### Donnerstag, den 6. Oktober 2016

- 14:00 - 15:00 Anreise und Anmeldung
- 15:00 - 16:00 Eröffnung, Grußworte
- 16:00 - 17:00 Plenarvortrag Nr.1  
Kim Haataja: CLILiG
- 17:00 - 17:30 Kaffeepause
- 17:30 - 19:00 Plenarvortrag Nr. 2  
Naomi Shafer: Integriertes Deutschlernen nach dem DACH Prinzip:  
Mehr als die Summe seiner Teile (Schweiz)
- 19:00 - 21:00 Empfang

### Freitag, den 7. Oktober 2016

- 09:00 - 09:30 Plenarvortrag Nr. 3  
André Moeller: Neu in Deutschland (Deutsche Welle, Deutschland)
- 09:30 - 10:00 Plenarvortrag Nr. 4  
Gražina Droessiger und Skaidra Girdenienė: Das Bild eines Lehrers von heute:  
Vorstellungen und Wünsche junger Leute (Litauen)
- 10:00 - 10:30 Plenarvortrag Nr. 5  
Gunda Heck: Binnendifferenzierung im DaF-Unterricht (Huber Verlag, Deutschland)

- 10:30 - 11:00 Kaffeepause
- 11:00 - 12:30 Workshops
- A1 Katharina Boßerhoff: Aller Anfang ist leicht – Deutsch für Einsteiger (Deutsche Welle, Deutschland)
  - A2 Diana Šileikaitė-Kaishauri: Möglichkeiten des kreativen Schreibens im DaF-Unterricht (Litauen)
  - A3 Gunda Heck: Lernen mit Bewegung (Hueber Verlag, Deutschland)
  - A4 Povilas Villuveit: Biologie + Deutsch. Entdecken Sie die Chromatographie - die Welt der Farben (Goethe-Institut, Litauen)
  - A5 Jörg Isermeyer Theatermethoden im DaF-Unterricht (Deutschland)
- 12:30 - 13:30 Mittagspause
- 13:30 - 15:00 Workshops
- B1 Katharina Boßerhoff: Aller Anfang ist leicht – Deutsch für Einsteiger (Deutsche Welle, Deutschland)
  - B2 Ramunė Sarnickienė: Unterrichtssprache Deutsch (Litauen)
  - B3 Martin Herold: Kombinierte Wortschatzarbeit Englisch-Deutsch im DaF-Unterricht (für die Niveaustufen A1 - B1 in der Konstellation "Deutsch nach Englisch" (Deutsche Auslandsgesellschaft, Deutschland)
  - B4 Sibylle Draber: (Deutschland)
  - B5 Jörg Isermeyer Theatermethoden im DaF-Unterricht (Deutschland)
- 15:00 - 15:30 Kaffeepause
- 15:30 - 16:30 Workshops
- C1 Martina Bartucz: Musik und Kunst im Unterricht Deutsch als Fremdsprache (Cornelsen Verlag, Deutschland)
  - C2 Jūratė Maksvytytė: Sprachen lernen via Medienintegration (Litauen)
  - C3 Irena Vysockaja: Verwendung von Internetressourcen zur Erstellung von Arbeitsblättern und Aufgaben für den Deutschunterricht (Litauen)
  - C4 Neringa Tallat-Kelpšaitė Dapšienė: Integration des Themas Cybermobbing im Deutschunterricht (Litauen)
- 16:30 - 18:00 Musikalisches Landeskundequiz Wer wird Millionär? (Jan Quilitzsch, Deutschland)

---

**Samstag, den 8. Oktober 2016**

- 09:30 - 11:00 Workshops
- D1 Katharina Boßerhoff: Aller Anfang ist leicht – Deutsch für Einsteiger (Deutsche Welle, Deutschland)
  - D2 Media Literacy
  - D3 Kristina Sagaidak, Augustė Matvijenkaitė, Kristina Jomantienė, Laima Zdanavičienė: Gute Erfahrung mit dem CLIL-Unterricht. Wie funktioniert es praktisch? (Goethe-Institut, Litauen)
  - D4 Julia Antonenko: (Belorus)
  - D5 Jörg Isermeyer Theatermethoden im DaF-Unterricht (Deutschland)
- 11:00 - 11:40 Evaluation. Martin Herold: Preisverleihung für das Lübeck-Quiz. Fortbildungsangebote der Deutschen Auslandsgesellschaft. Baltische Deutschlehrertage 2018 in Lübeck
- ab 11:40 Kaffee. Abreise

---

Änderungen und Ergänzungen bleiben den Organisatoren vorenthalten ■



Plenarvorträge



Bei der Arbeit in Workshops

Fotos: © Alina Martinkutė



Präsident des LDV Herr Edvinas Šimulynas



Präsidentin des Bulgarischen Geschichtslehrerverbandes  
Frau Bistra Stoimenova

Agnė Blaževičienė

## Rückblick auf die Konferenz

Am 8. - 10. April 2016 fand in Vilnius die internationale Konferenz „Europa in Vielfalt gestalten“ statt.

Der Veranstalter der Konferenz war der Litauische Deutschlehrerverband in Zusammenarbeit mit dem Litauischen Geschichtslehrerverband. Als Vertretende Projektpartnerorganisationen wirkten der Tschechische Deutschlehrerverband, der Polnische Deutschlehrerverband, der Lettische Geschichtslehrerverband und der Bulgarische Geschichtslehrerverband mit. Die Konferenz wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Zu weiteren Unterstützern der Konferenz gehörten die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland Wilna, die Österreichische Botschaft Wilna, der Hueber Verlag, die Deutsch-Baltische Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen und andere Organisationen.

Das Programm der Konferenz umfasste unterschiedliche Aspekte der europäischen Vielfalt. In den Plenarvorträgen ging es unter anderem um Menschenrechte und -freiheiten in Litauen

(Vortragende: Frau Prof. Marija Aušrinė Pavilionienė) und um den Einfluss der historischen Ereignisse auf die Gegenwart (Vortragender: Herr Audronius Ažubalis). Frau Nerija Putinaitė berichtete darüber, wie sie sich das heutige Europa vorstellt, Herr Prof. Stefan Enders stellte den Teilnehmern der Konferenz seine fotografische Reise rund um Europa vor und Herr Prof. Hans-Harry Drößiger überzeugte die Zuhörer von der Aktualität der Grimmschen Märchen.

Auch in den zahlreichen Workshops wurden manche interkulturellen Themen diskutiert, wie die Möglichkeit einer interkulturellen Ausbildung, das kulturelle und sprachliche Bild der Zeit, ein Europa ohne Grenzen, die Herausforderungen für die Europäische Union, „Film-Meisterwerke“ der sowjetischen Ideologie u.a.

Im Rahmen der Konferenz gab es ebenfalls einen Workshop für junge Filmemacher aus Polen, Georgien und Litauen, die für ihre Kurzfilme zum Thema „Europa verbindet“ ausgezeichnet wurden.

Außerdem hatten die Teilnehmer und die Gäste eine Gelegenheit, bei der Stadtführung mit Herrn Simonas Saarmann Vilnius als einen Teil Europas vor Ort zu entdecken.

Die Konferenz hat gezeigt, dass die Vielfalt Europas ein unerschöpfliches Thema von unterschiedlichen Aspekten ist, und dass jeder darin etwas Interessantes für sich entdecken kann. ■



v. l. Abgeordnete im Parlament der Republik Litauen  
Frau Prof. Marija Aušrinė Pavilionienė, Österreichischer Botschafter  
in Litauen Herr Dr. Johann Spitzer, Botschafterin der Bundesrepublik  
Deutschland Frau Jutta Schmitz



Vorsitzender des Verbandes der toleranten Jugend  
Herr Artūras Rudomanskis

Fotos: © Alina Martinkutė



Bei der Arbeit in Workshops



Bei der Arbeit in Workshops

Gražina Droessiger

## Europa und die Welt: das kulturelle und sprachliche Bild der Zeit

Wir alle kennen den Spruch *Zeit ist Geld*. Mit „wir“ meine ich hier vor allem uns Europäer, aber natürlich auch andere Vertreter des sogenannten westlichen bzw. modernen Kulturkreises: Nordamerika, Australien und Neuseeland (vgl. Huntington in Broszinsky-Schwabe 2011: 59). Uns verbinden die gleiche Mentalität, Ansichten, der wirtschaftliche Fortschritt und das Christentum als gemeinsame Religion. Auch unser Glaube schreibt uns vor, mit der Zeit sorgfältig umzugehen, denn Faulheit zählt im traditionellen christlich-abendländischen Verständnis zu den sieben Lastern. Und so können wir die ZEIT *sparen, gewinnen, investieren, verschwenden, vergeuden, finden, jemandem stehlen* etc. Moment mal! Sind das nicht etwa die Verben, die wir ebenso oft mit dem Wort Geld verwenden?

Richtig! Zeit wird in unserem Kulturkreis auch sprachlich dem Geld gleichgesetzt: Zeit ist eben Geld (vgl. dazu auch Huber-Kriegler / Lázár / Strange 2005: 11).

Die Zeit als solche ist ein sehr abstraktes Phänomen, jedoch auch hier ist der westliche Mensch erfinderisch. Wir neigen dazu, Abstraktem menschliche Eigenschaften zu verleihen, um es besser verstehen zu können. Kurzum, wir personifizieren die Zeit. Sie kann *eilen, kommen, heilen, warten, bleiben, stillstehen, drängen*, etwas *erlauben, für oder gegen jemanden arbeiten* etc. Somit stellen wir uns die Zeit sehr gut vor, und zwar in Form einer Linie:

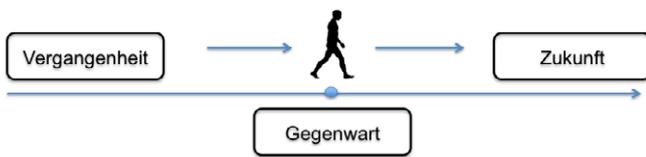


Abb. 1. Lineares Zeitverständnis

Bis zum zweiten Schuljahr lernen unsere Kinder die wesentlichen Eigenschaften der Zeit, z. B. dass die Zukunft eine Richtung aus der Vergangenheit in die Zukunft hat, dass sie unumkehrbare Veränderungen bringt und dass man sie in Messgrößen (Sekunde, Minute, Stunde usw.) angeben kann (vgl. Grüsser in Vater 2007: 26). Im Vergleich zu anderen Kulturkreisen sind wir zukunftsorientiert. Wir hegen die Hoffnung, dass die Zukunft besser als die Gegenwart sein wird, wir planen sie privat wie geschäftlich und sind ziemlich fest davon überzeugt, sie kontrollieren zu können. Ja, so sind wir. Und wir gehen aus purem Ethnozentrismus davon aus, dass dies auch Menschen in anderen Kulturkreisen tun, denn wie sonst kann man sich die Zeit vorstellen? Und doch geht es auch anders.

In vielen afrikanischen Kulturen gibt es nur zwei Dimensionen: eine indefinite Vergangenheit und eine intensive Gegenwart. Zukunft gibt es nicht. Vergangenheit ist nicht abgeschlossen und ist immer da. Zeitverschwendung ist in großen Teilen Afrikas ein unbekanntes Wort – auch wenn man nichts tut, so tut man doch auch etwas. In manchen afrikanischen Sprachen gibt es sogar keine richtigen Zukunftsformen, was bedeutet, dass sie Zukünftiges nicht einmal ausdrücken können. Dort wird die Zeit weder gespart noch investiert. Sie dient eher dazu, miteinander und füreinander da zu sein. In solchen kollektivistischen Kulturen wird viel Wert auf Großfamilie und Gemeinschaft gelegt (vgl. Hofstede in Broszinsky-Schwabe 2011: 87, in Heringer 2004: 150). Einem solchen Umgang mit der Zeit liegt das sogenannte zyklische Zeitverständnis zu Grunde:

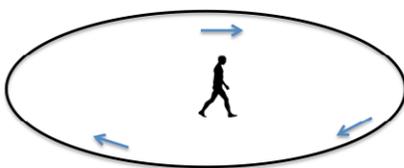


Abb. 2. Zyklisches Zeitverständnis

Die Zeit ist ein Zyklus. Alles, was ist, war schon einmal da. Und das, was man verpasst hat, kann man dann im nächsten Zyklus wieder nachholen. Ein afrikanisches Sprichwort lautet: „Als Gott die Welt schuf, gab er den Europäern die Uhr, uns Afrikanern aber schenkte er die Zeit.“ Da Afrikaner immer Zeit haben, nehmen sie es mit der Pünktlichkeit nicht so genau: „Es ist nicht wichtig, wann man kommt, sondern dass man kommt.“ Zum



Frau Dr. Gražina Droessiger, Bildungswissenschaftliche Universität Litauens

Beispiel gibt es im Kisuaheli (Ostafrika) das Wort „unpünktlich“ überhaupt nicht. In der Fachliteratur zur interkulturellen Kommunikation werden zahlreiche Beispiele für die Trägheit afrikanischer Behörden angeführt – häufig brauchen sie Monate, um z. B. einen einfachen Ausweis auszustellen. Auch im Internet geistern Geschichten beleidigter Europäer darüber, wie fahrlässig sie behandelt wurden und wie unzuverlässig Afrikaner seien.

Die zyklische Zeitauffassung ist ebenso für Asien (ausgenommen Japan) kennzeichnend. Sie findet sich im Hinduismus und Buddhismus wieder – denken Sie bloß an die Reinkarnation. Die indische Amtssprache Hindi bietet hierzu ein illustratives sprachliches Beispiel, das inzwischen ein Klassiker geworden ist: Das Wort „kal“ bedeutet sowohl „gestern“ als auch „morgen“, „parson“ dementsprechend „vorgestern“ und „übermorgen“. Wie soll man da bitte schön aus unserer Sicht die Vergangenheit von der Zukunft unterscheiden?

Araber haben eher ein lineares Zeitverständnis, doch sie gehen mit der Zeit im Vergleich zu uns viel entspannter um. In ihrem Zeitmanagement gibt es viel Spielraum für Unvorhergesehenes, Menschen (vor allem Familie) sind wichtiger als ein Terminkalender, die Zukunft ist von Gott bestimmt und deshalb nicht kontrollierbar. Wer mit einem Araber ein Geschäft abschließen möchte, muss mit einer langen Einleitung rechnen, wobei man einander kennen lernt, über Familie und Gesundheit spricht. Araber schließen keine Geschäfte mit „Unbekannten“ ab.

Wie lange würden Sie auf Ihre Verabredung in einem Lokal warten, ehe Sie sie oder ihn anrufen? Brasilianer warten bei einer Verabredung durchschnittlich 62 Minuten lang, erst dann werden sie ungeduldig. In Asien beginnt eine Veranstaltung, wenn alle da sind. Nicht besonders genau, aber irgendwie entspannend, oder?

Im Jahr 1998 führte der amerikanische Psychologe Robert Levine eine interessante, aufschlussreiche und inzwischen vielfach zitierte Studie zum Lebenstempo durch. In 31 Ländern maß er die Gehgeschwindigkeit zufälliger Passanten in der Stadt, die Arbeitsgeschwindigkeit der Postangestellten und die Genauigkeit öffentlicher Uhren. Die Länder mit dem schnellsten Lebenstempo sind nach seinen Messungen die Schweiz, Irland, Deutschland, Japan und Italien, die mit dem langsamsten Tempo Brasilien, Indonesien und Mexiko. Kurz und gut – Europa und Japan sind schnell. Langsam – oder sollte man vielmehr sagen entspannt? – sind sogenannte nicht-industrielle Länder (vgl. Levine in Broszinsky-Schwabe 2011: 154f.). Es ist ja längst kein Geheimnis, dass ausgerechnet das schnelle Lebenstempo Zeitdruck, Stress und Burn-out verursacht.

Wir Europäer, Vertreter des westlichen Kulturkreises, sind gestresst. Wir suchen oft Trost und Entspannung in Yoga und Meditation – Sachen, die zu uns aus einem ganz anderen Kulturkreis gekommen sind. Aber sind wir denn alle gleich, wir Bewohner Europas? Natürlich nicht, denn auch unter uns Gestressten gibt es welche, die weniger gestresst sind. Um ein paar Beispiele anzuführen. Italiener rühmen sich als besondere Lebensgenießer, die auch mal ohne schlechtes Gewissen nichts tun können: *La Dolce far niente* – das süße Nichtstun. Lange Abendessen mit Familie und Freunden sind für das gesamte Südeuropa typisch. Wer kennt denn die spanische Siesta nicht? Oder das Wort *mañana*, was weniger „morgen“, sondern vielmehr „Ich weiß nicht“ oder „niemals“ bedeutet (vgl. Huber-Kriegler / Lázár / Strange 2005: 13). Wussten Sie, dass die Finnen vergleichsweise langsam sprechen? Und dass sie auch mal gern miteinander schweigen, wo hingegen bei uns eine Pause in einer Gesprächsrunde als peinlich und als sofort auszufüllen gilt? Das sind nur einige wenige Beispiele für unser vielfältiges Europa.

In verschiedenen Kulturgemeinschaften wird die Zeit jeweils unterschiedlich verstanden, gewertet und versprachlicht. Interessantes Material bieten hierzu u. a. Sprichwörter. Sehr oft wird darin die Macht der Zeit betont, aber in manchen geht es um ganz andere Überlegungen. In England sagt man z. B.: „Die Zeit ist der Stoff, woraus das menschliche Leben gemacht ist.“ Die Griechen sind nicht weniger philosophisch: „Die Zeit ist die Seele der Welt.“ Die Ägypter müssen unbedingt mit ihren Pyramiden angeben: „Alles fürchtet sich vor der Zeit, aber die Zeit fürchtet sich vor den Pyramiden.“ Und Deutsche? Sie sind wie so oft nüchtern-pragmatisch: „Zeit macht aus einem Gerstenkorn eine Kanne Bier.“ Es muss an ihrer Natur liegen. Aber recht haben sie sowieso. Wie schön, dass wir alle so unterschiedlich und doch so ähnlich sind. Europa und die Welt in Vielfalt. ■



Fotos: © Alina Martinkutė

Mitglied des Litauischen Geschichtslehrerverbandes  
Herr Robertas Ramanauskas



Plenarvorträge

### Fach- und Internetquellen

1. Broszinsky-Schwabe, E. (2011): Interkulturelle Kommunikation: Missverständnisse – Verständigung. Wiesbaden: VS Verlag
2. Heringer, H. J. (2004): Interkulturelle Kommunikation. Tübingen und Basel: Francke
3. Huber-Kriegler, M.; Lázár, I.; Strange, J. (2005): Spiegel und Fenster: Ein Arbeitsbuch zur interkulturellen Kommunikation. Kaunas
4. Vater, H. (2007): Einführung in die Zeit-Linguistik. Trier: WVT
5. <http://www.popp-objekte.de/Zeitwahrnehmung.pdf> [15.4.2016]
6. <http://www.spiegel.de/panorama/chai-time-jetzt-mal-gaaaaanz-langsam-a-708941.html> [15.4.2016]
7. <http://www.spiegel.de/spiegel/spiegelwissen/d-74760387.html> [15.4.2016]

**Aufgabe 1. ZEIT-Kollokationen:** Markieren Sie die Verben, die mit dem Wort ZEIT verwendet werden können. 10 Verben lassen sich mit dem Nomen ZEIT nicht verwenden.

ZEIT kann man ...					
gewinnen	sparen	tragen	zurückdrehen wollen	aufhängen	verschwenden
einteilen	backen	klatschen	sich nehmen	verbringen	putzen
zubereiten	verlieren	sich vertreiben	erziehen	messen	brauchen
vereinbaren	atmen	finden	erfahren	planen	benötigen
nutzen	strukturieren	drucken	totschlagen	besuchen	vergeuden
sich lassen	haben	investieren	bestimmen	verschenken	stehlen

ZEIT als Geldkonzept: Welche Verben lassen sich auch mit dem Wort GELD verwenden? *gewinnen*, .....

.....

.....

**Aufgabe 2. ZEIT-Kollokationen:** Markieren Sie die Verben, die mit dem Wort ZEIT verwendet werden können. 10 Verben lassen sich mit dem Nomen ZEIT nicht verwenden.

ZEIT kann ...					
davonlaufen	ergänzen	drängen	fehlen	springen	erlauben etw. zu tun
anklicken	stehen	reif sein	eilen	kommen	bestellen
ausreichen	anrufen	heilen	schwimmen	verfliegen	vergehen
sich ändern	zurückliegen	vergleichen	für j-n arbeiten	misslingen	warten
beobachten	verrinnen	genügen	verstreichen	bleiben	bevorstehen
beginnen	sehen	nahen	vorbei sein	stillstehen	ablaufen

ZEIT als Personifikation: Welche Verben lassen sich auch in Bezug auf menschliche Tätigkeiten und Handlungen verwenden? *drängen*, .....

.....

.....

**Aufgabe 3.** Beenden bzw. ergänzen Sie folgende Sprichwörter aus verschiedenen Ländern zum Thema Zeit!

<b>1.</b>	Deutschland	Zeit macht aus einem Gerstenkorn ..... (Was?)
<b>2.</b>	Bulgarien	Die Zeit baut eine Festung und zerstört ..... (Was?)
<b>3.</b>	Estland	Die Zeit heilt eine Wunde, aber lässt ..... zurück. (Was?)
<b>4.</b>	Ägypten	Alles fürchtet sich vor der Zeit, aber die Zeit fürchtet sich vor ..... (Wovor oder vor wem?)
<b>5.</b>	Russland	Die Zeit baut wohl Ruinen aus Schlössern, aber nicht ..... aus ..... (Was und woraus?)
<b>6.</b>	Irland	Die Zeit ist ein guter ..... (Wer?/Was?)
<b>7.</b>	Griechenland	Die Zeit ist die Seele ..... (Wessen?)
<b>8.</b>	England	Die Zeit ist der Stoff, woraus ..... gemacht ist. (Was?)
<b>9.</b>	Deutschland	Liebe vertreibt die Zeit und Zeit vertreibt ..... (Was?)

### Auflösung

1. Zeit macht aus einem Gerstenkorn eine Kanne Bier. (Deutschland)
2. Die Zeit baut eine Festung und zerstört sie. (Bulgarien)
3. Die Zeit heilt eine Wunde, aber lässt eine Narbe zurück. (Estland)
4. Alles fürchtet sich vor der Zeit, aber die Zeit fürchtet sich vor den Pyramiden. (Ägypten)
5. Die Zeit baut wohl Ruinen aus Schlössern, aber nicht Schlösser aus Ruinen. (Russland)
6. Die Zeit ist ein guter Geschichtenerzähler. (Irland)
7. Die Zeit ist die Seele der Welt. (Griechenland)
8. Die Zeit ist der Stoff, woraus das menschliche Leben gemacht ist. (England)
9. Liebe vertreibt die Zeit und Zeit vertreibt die Liebe. (Deutschland) ■

Alicja Skoczylas

# Sie sind nach Vilnius geflogen!

Filme als Hilfsmittel im Fremdsprachenunterricht finden in den letzten Jahren immer mehr Verbreitung. Da das Fernsehen und der Film zu den beliebtesten Medien bei den Jugendlichen gehören, scheint es ziemlich einfach die jungen Menschen über dieses Medium zu erreichen. Und gerade diese Tatsache hat mich vor etwa fünf Jahren dazu bewegt gemeinsam mit sechs meiner engagierten Gymnasiasten eine Film-AG zu gründen. Selbst das Anschauen von Filmen im Unterricht oder in einer AG bietet viele Möglichkeiten, um die Fremdsprache zu erlernen, aber wir haben uns vorgenommen nicht nur Filme anzuschauen, sondern vor allem auch welche zu drehen. Und so hat unser Abenteuer mit der Videokamera angefangen. Ich hatte damals eigentlich keine Erfahrung in diesem Bereich, aber dank meinen Schülern habe ich selbst viel gelernt: das Material aufnehmen, schneiden, vertonen – das alles hat von mir neue Kompetenzen verlangt. Sie haben mich mit ihrer Leidenschaft angesteckt und wir haben gemeinsam Fortschritte gemacht, so dass wir heutzutage unseren Deutschraum in ein Filmstudio verwandelt haben. Ich bin als Deutschlehrerin kein Profi im Thema Film und Fotografie – aber gerade das bereitet an dieser Arbeit so viel Spaß – man muss dazu auch kein Profi sein, um mittels dieser Elemente den Unterricht interessanter zu gestalten. Bei der Produktion unserer Filme legen wir einen großen Wert auf das Lernen der deutschen Sprache – wir erklären grammatische Phänomene, veranschaulichen verschiedene Wörter und Wendungen und zeigen, dass Deutsch als Fremdsprache sehr wichtig ist. Ich hoffe, dass es mir gelungen ist, meine Schüler auch mit der Vorliebe für Deutsch anzustecken.

Auf der Homepage des polnischen Deutschlehrerverbandes habe ich vor zwei Jahren eine Einladung zu dem Videowettbewerb „Deutsch verbindet“ gefunden. Das war für unser Team eine große Herausforderung – ein internationaler Wettbewerb. Die Schülerinnen Patrycja und Wiktoria haben in ihrem Kurzfilm eine Freundschaft dargestellt, die sich dank der deutschen Sprache entwickelt hat. Mit ihrem Film haben sie den Wettbewerb 2014 gewonnen und wurden nach Vilnius eingeladen. Sie waren von den Filmworkshops begeistert und haben gleich neue internationale Freundschaften geschlossen. Als sie dann im Dezember 2015 die Ausschreibung auf der Homepage des Litauischen Deutschlehrerverbandes lasen, war das neue fünfköpfige Team sofort entschlossen einen Film zu dem Titel „Europa verbindet“ zu drehen.

Die Vorbereitung und die Dreharbeiten haben etwa drei Wochen gedauert, da es viele Elemente im Drehbuch gab. Die Schüler sind auf die Idee gekommen, dass sie junge Menschen in ganz Europa

mit gemeinsamen Hobbys, Interessen und Vorlieben darstellen wollten. Sie bewiesen in ihrem Film, dass Fremdsprachen eigentlich keine Barrieren für junge Menschen bilden – sie erlernen ziemlich schnell alles, was sie zum Kommunizieren brauchen. Man soll die Menschen nicht mehr als einzelne Nationalitäten sondern als Europäer betrachten. Das alles haben sie mit verschiedenen Formen dargestellt – Spielfilm, Symbolik und Animation.

Ich finde es wichtig, dass wir jeden Film im Rahmen einer Projektarbeit drehen. Die Schüler sollen ihre passive Rolle aus dem Frontalunterricht aufgeben und selbst aktiv werden. Projektunterricht ist für die Film-AG und zugleich Deutsch-AG die richtige Unterrichtsform. Die Arbeit am Projekt fördert das individuelle und selbstgesteuerte Lernen. Das bringt viele Vorteile nicht nur für die Schüler, sondern auch für die Lehrer. Beide Seiten verbindet dann eine kommunikative Interaktion, die die persönliche Entwicklung unterstützt.

Diese Idee und ihre Umwandlung hat auch die Jury des Wettbewerbes „Europa verbindet“ überzeugt und unser Team GIM TV ist zum zweiten Mal zur Preisverleihung nach Litauen geflogen. Das war für unsere Schüler ein besonderes Erlebnis, weil sie Vilnius mit dem polnischen Dichter Adam Mickiewicz verbinden. So konnten die Laureaten des Wettbewerbs Wiktoria Osadnik, Wiktoria Bronacka (vom Irena-Sendler-Gymnasium Nr. 2 in Glogau), Patrycja Skoczylas (vom 1. Allgemeinbildenden Lyzeum in Glogau), Aleksander Sypniewski (vom Zweisprachigen Gymnasium in Glogau) und Michał Sypniewski (vom Gymnasium Nr. 5 in Glogau) die wunderschöne Stadt Vilnius besuchen.

Der Litauische Deutschlehrerverband hatte für die Preisträger aus Polen, Georgien und Litauen ein viertägiges Programm vorbereitet. Die Schüler hatten dabei natürlich auch die Möglichkeit ihre Deutsch- und Englischkenntnisse anzuwenden und weiter zu trainieren, weil sie gemeinsam zwei Tage lang an einem Film- und Theaterworkshop teilnahmen. Dabei gab es nicht nur Zeit zum Üben, sondern auch für das gemeinsame Kennenlernen und für Integration. Besonders viel Spaß hat den Schülern das Lernen von litauischen Wendungen gemacht. Man kann wirklich sagen, dass das Litauische nicht gerade zu den einfachsten Sprachen gehört. Einen besonderen Eindruck hat auf die Schüler auch ein Besuch im Litauischen Nationaltheater für Oper und Ballett gemacht. Die Vorstellung „Die blaue Donau“ war wirklich ein Meisterstück. Alle Teams haben auch an einer Stadtführung teilgenommen, die Herr Simonas Saarmann vorbereitet hatte. Die Verbindung von Geologie und Geschichte hat alle beeindruckt.

Am letzten Tag unseres Besuches hat im Franziskanerkloster die offizielle Preisverleihung stattgefunden. Es war wirklich angenehm die eigene Produktion unter den Siegervideos auf der Leinwand anzuschauen und Preise von den Vertretern des Litauischen Deutschlehrerverbandes entgegenzunehmen. Der erste Platz in der Kategorie „Schüler“ war für unser Team eine besondere Auszeichnung und Belohnung für deren Leistung.

Das ganze Team möchte sich gerne beim Litauischen Deutschlehrerverband für die Einladung nach Vilnius und die Anerkennung bedanken. Zugleich wollen wir gerne ein besonderes Dankeschön an den Präsidenten der Stadt Glogau Herrn Rafael Rokaszewicz, an den Landrat Herrn Jarosaw Dudkowiak, an die Vorsitzende des Polnischen Deutschlehrerverbandes Frau Monika Janicka und an die Schulleiter der Glogauer Schulen, die unsere Reise nach Vilnius finanziell unterstützt haben, richten, ohne deren Hilfe unser Besuch in Litauen nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank und auf Wiedersehen im nächsten Jahr!

Und hier noch zwei Meinungen über den Wettbewerb und die Reise nach Vilnius von teilnehmenden Schülern:

Patrycja (18): Ich habe mich wirklich gefreut, als ich gehört habe, dass ich zum zweiten Mal nach Vilnius eingeladen wurde. Dort hatten wir viele Filmworkshops, die uns helfen werden, wie man richtig schöne Filme drehen kann. Dazu haben wir neue Menschen aus Litauen und Georgien kennengelernt und neue internationale Freundschaften geschlossen. Außerdem hatten wir eine Stadtführung im Programm, was ich wirklich toll fand. Simonas Saarmann, unser litauischer Betreuer, hat uns viel gezeigt und von der Hauptstadt erzählt. Am meisten hat mir der Schauspielworkshop gefallen. Da sollten wir selbst vor der Kamera als Schauspieler viele Emotionen darstellen, was ganz schön anstrengend aber auch interessant war.

Michał (14): Für mich war selbst der Flug etwas Neues. Ich bin noch nie mit einem Flugzeug geflogen. Dazu war ich auch zum ersten Mal in Litauen, sogar in der Hauptstadt Vilnius. Mir hat alles sehr gefallen: nicht nur das Filmen, sondern auch das Besichtigen und das Schauspielen. Am meisten hat mir die Stadtbesichtigung gefallen. Ich habe neue Kultur kennengelernt und das Haus des polnischen Dichters Adam Mickiewicz gefunden – und dort natürlich ein Foto als Andenken gemacht. ■



Leiter des Kinoworkshops  
Giedrius Mackevičius

Giedrius Mackevičius

## Sovietinio kino ideologiniai „šedevrai“ ir jų iššūkiai šiuolaikiniam pilietiniam ugdymui

Pokyčiai šiuolaikiniam pasaulyje kelia svarbius asmeninės, visuomeninės bei kultūrinės tapatybės klausimus. Kita vertus, negalime atsiriboti nuo sovietinės epochos palikimo. Darbo grupės dalyviai turėjo galimybę susipažinti ne tik su komunistinės ideologijos principais, bet ir su jos įgyvendinimo būdais kine. Nors, anot Steveno Spielbergo, kino filmas yra stebuklas, tačiau verta atkreipti dėmesį į tai, kaip nuosekliai sovietinis kinas kūrė ideologinius personažus ir kaip juos pritaikė besikeičiančioms politinėms

aplinkybėms. Dėl to verta atkreipti dėmesį į Nerijos Putinaitės knygoje „Nugenėta pušis“ (2015) išsakytas mintis apie pakaitinės ideologijos atsiradimą sovietmečiu, kuri liudija apie komunistinių vertybių nuvertėjimą. Minėti pokyčiai atsispindėjo ir sovietiniame kine. Nemažas diskusijas sukėlė klausimas, ar šiuolaikinių moksleivių turimos žinios ir gebėjimai leis suprasti sovietinio kino slaptuosius kodus. ■

Aušrinė Diržinskaitė

# Mokomasis Europos Parlamentas

MOKOMASIS  
EUROPOS  
PARLAMENTAS



Mokomasis Europos Parlamentas diegiamas Lietuvoje nuo 2003 metų, kai tarptautinio Mokomojo Europos Parlamento fondo vadovai pakvietė Lietuvą įgyvendinti šį metodą šalyje ir dalyvauti tarptautinėje veikloje. Vakarų Europos šalyse MEP vykdomas nuo 1989 metų, jame dalyvauja visos ES valstybės narės, šalys kandidatės ir asocijuotos ES šalys.

*MEP* skatina jaunuolius domėtis, gilinti žinias ir supratimą, bei padeda jiems susidaryti savarankišką nuomonę ir poziciją svarbiais Lietuvos, Europos ir pasaulio viešojo gyvenimo klausimais. Simuliuodami Europos Parlamento veiklą, dalyviai susipažįsta ir gilinasi į aktualius ekonomikos, socialinių reikalų, užsienio politikos, aplinkosaugos, švietimo, kultūros ir kitų sričių klausimus.

*MEP* skirtas bendrojo lavinimo mokyklų vyresniųjų klasių mokiniams. Šioje veikloje gali dalyvauti visi 15-19 metų jaunuoliai, nepriklausomai nuo jų socialinės ir ekonominės padėties, žinių, įgūdžių ir gebėjimų.

*MEP* padeda jaunuoliams:

- savarankiškai rinkti ir analizuoti informaciją,
- rengti viešas kalbas,
- grįsti savo nuomonę ir poziciją,
- ugdytis pilietinę savimonę,
- dirbti komandoje,
- ieškoti ir priimti bendrus sprendimus,
- sakyti viešas kalbas,
- teikti argumentus,
- rengti oficialius dokumentus,
- dalintis vaidmenimis ir atsakomybėmis,
- dalintis žiniomis ir nuomonėmis, t.y. ne tik kalbėti, bet ir išklausti,
- organizuoti mokymus bendraamžiams,
- bendrauti ir bendradarbiauti su kitais socialiniais ir instituciniais veikėjais, t.y. jaunimo organizacijomis, mokyklos administracija, vietos valdžios institucijomis, verslo įmonėmis.



## MEP VEIKLA

Kasmet rengiama kelių pakopų *MEP* veikla, kuri sudaro jaunuoliams galimybę nuosekliai mokytis ir tobulinti įvairias kompetencijas, renkantis skirtingus vaidmenis ir atsakomybes:

- pirmininkų mokymas (2–3 dienų trukmės): parengiami vedėjai – pirmininkai, kurie vėliau veda tarpines, regionines ir nacionalines *MEP* sesijas, inicijuoja šią veiklą mokykloje ar mieste. Mokymus veda buvę (ankstesnių sesijų) pirmininkai. Dalyviai supažindinami su parlamentinėmis procedūromis ir *MEP* veikla;
- tarpinės – mokyklinės, tarpmokyklinės ar miesto, – sesijos. Nuo 2007 metų moksleivių iniciatyva pradėtos rengti *MEP* sesijos vienoje ar keliuose miesto ar rajono mokyklose. Išplėtojus šią veiklą ir mokytojams padedant užtikrinti jų turinio kokybę, tarpinės sesijos ilgainiui galėtų pakeisti regionines;
- regioninės *MEP* sesijos (3–4 dienų trukmės): dalyvauja apie 50 mokinių, atrinktų tarpinėse sesijose arba užsiregistravę savarankiškai;
- nacionalinė *MEP* sesija (4–5 dienų trukmės): dalyvauja apie 100 ankstesnėse sesijose atrinktų dalyvių.
- dalyvavimas tarptautinėse *MEP* sesijose: 10–15 geriausių ankstesnėse sesijose pasirodžiusių dalyvių atrenkami į tarptautines *MEP* sesijas, kurios rengiamos dukart per metus įvairiose ES šalyse. Papildomas atrankos kriterijus – anglų kalbos žinios ir įgūdžiai.

## MEP STRUKTŪRA

### Komitetai

Komitetą sudaro pirmininkas ir 10-20 deputatų. Komiteto posėdžiuose deputatai dalijasi nuomonėmis svarstomu klausimu, rengia rezoliucijos projektą, svarsto pateiktus pakeitimus ir balsuoja (dėl pakeitimų ir rezoliucijos projekto teksto atskirai). Komitetą sudaro politinių grupių atstovai, iš kurių renkamas pagrindinis pranešėjas, kuris rengia ir plenariniame posėdyje pristato rezoliucijos projektą ir jos pagrindimą. Kitų politinių grupių atstovai gali skirti šešėlinius pranešėjus, kurie dirba kartu su pagrindiniu pranešėju rašant pranešimą, o jei nesutinka su pranešimo nuostatomis, teikia pakeitimus tam pranešimui.

### Politinės grupės

Politinės grupės sudaromos proporcingai Europos parlamente veikiančioms politinėms grupėms.

Politinės grupės svarsto komitetuose parengtų rezoliucijų projektus, rengia savo pozicijas ir pakeitimus, skiria pranešėjų (arba šešėlinių pranešėjų), kurie rengia pranešimus plenariniame posėdyje, kandidatūras. Šie kandidatai patvirtinami komitetuose.

### Plenariniai posėdžiai

Rezoliucijų priėmimo procedūra sudaryta iš dviejų dalių: rezoliucijų projektų svarstymo ir balsavimo. Posėdžius veda parlamento pirmininkas ir jo pavaduotojai.

### Darbo eiga

Įvadinis politinių grupių posėdis – *ideologijos ir vertybinių prioritetų aptarimas, atsižvelgiant į posėdyje (komitetuose) svarstomus klausimus.*

Komitetų posėdis I – *rezoliucijų projektų rengimas.*

Politinių grupių posėdis I – *rezoliucijų projektų svarstymas, pozicijos priėmimas, pakeitimų rengimas.*

Komitetų posėdis II – *pakeitimų svarstymas, balsavimas dėl pakeitimų ir rezoliucijų.*

Politinių grupių posėdis II – *pozicijos priėmimas dėl komitete priimtų rezoliucijų projektų.*

Plenarinis posėdis I – *rezoliucijų pristatymas ir svarstymas.*

Politinių grupių posėdis III – *galutinės pozicijos priėmimas.*

Plenarinis posėdis II – *balsavimas dėl rezoliucijų.*





## Pritaikymas

*MEP* metodas gali būti naudojamas ir formaliajame, ir neformaliajame ugdyme. Šią veiklą gali įgyvendinti visi norintieji – mokiniai, mokytojai, formaliojo švietimo darbuotojai ir neformaliojo ugdymo specialistai. Tam tereikia:

- susisiekti su Mepininkais, dalyvavusiais *MEP* veikloje ar *MEP* koordinatoriais – nevyriausybine organizacija Europos namai [www.eurohouse.lt](http://www.eurohouse.lt),
- suburti komandą, kuri rūpintųsi organizaciniais klausimais,
- apsilankyti svetainėje [www.mep.lt](http://www.mep.lt) ir susipažinti su *MEP* eiga ir metodika,
- nusiteikti prasmingai ir įdomiai praleisti laiką.

Nusprendusieji pabandyti, visada gali kreiptis į MEP tinklo atstovus ir Europos namų komandą papildomos informacijos, konsultacijų ar kitos pagalbos. *MEP* koordinatorių duomenis galima rasti svetainėje [www.mep.lt](http://www.mep.lt).

*MEP* veiklą galite sekti socialinėse medijose:

Twitteryje: [/mepLietuva](https://twitter.com/mepLietuva)

Instagrame: [/meplithuania](https://www.instagram.com/meplithuania)

Facebooke: [/MokomasisEuroposParlamentas](https://www.facebook.com/MokomasisEuroposParlamentas) ■



# Iniciatyva „Žinau, ką renku“



„Žinau, ką renku“ – tai nešališka ir nepriklausoma Lietuvos jaunimo iniciatyva, siekianti užtikrinti skaidrią politiką ir raštingą rinkėjo pasirinkimą. Pagrindinis jos tikslas – įgyvendinti tiesioginės demokratijos principą Lietuvoje, sukuriant nuolatinį dialogą tarp rinkėjų, ypač jaunųjų, ir politikų bei didinant politikų atskaitomybę rinkėjams.

Iniciatyva „Žinau, ką renku“ susiformavo tarp projekto Mokomasis Europos Parlamentas dalyvių. Suprasdami Lietuvos jaunimo pilietinio ir politinio pasyvumo problemą, dialogo tarp piliečių ir politikų trūkumą, aktyvių jaunuolių grupė nusprendė imtis veiksmų. Esminiu modernios demokratijos trūkumu Lietuvoje buvo įvardytas neefektyvus, t.y. trumpalaikis, neatnešantis naudos nei politikams, nei rinkėjams, ypač jauniems, tarpusavio bendravimas, pasireiškiantis daugiausia tik rinkiminių kampanijų metu. Dėl mažo jaunimo aktyvumo rinkimuose politikai net ir prieš rinkimus nėra linkę skirti jiems didesnio dėmesio, o po rinkimų dažniausiai nesima veiksmų jaunimo problemoms mažinti. Siekdami spręsti šią abipusę problemą, t.y. nepakankamą politikų dėmesį jaunimui ir kartu jaunimo pilietinį pasyvumą, jaunuolių grupė ir ėmėsi iniciatyvos „Žinau, ką renku“.

Iniciatyva per du metus išsiplėtė iki daugiau nei šimto savanorių skirtinguose Lietuvos miestuose, kur susiformavo miestų iniciatyvinės grupės. Iniciatyvos veikla vyksta dviem pagrindiniais formatais, kurie vienas kitą papildo: gyvų diskusijų ir komunikacijos virtualioje erdvėje.

1) Diskusijos su politikais. Iniciatyvinės grupės prieš rinkimus organizavo debatus tarp kandidatų į mero postą. Debatuose dalyvauti kviečiami visi (t.y. visų politinių partijų ir visuomeninių komitetų) kandidatai. Debatų tikslas ne tik išgirsti kandidatų pozicijas jauniems žmonėms aktualiais klausimais, bet ir fiksuoti jų priešrinkiminius pažadus, kurių įgyvendinimą būtų galima stebėti po rinkimų.

Debatų eiga ir struktūra:

- taisyklių pristatymas – kiekvienam politikui skiriamas tam tikras laikas pasisakyti užduodamu klausimu (2-3 min.), po oponentų pasisakymų skiriama 1 min. reakcijai,
- iš anksto parengtų klausimų uždavimas politikams,
- klausimai iš auditorijos,
- politikų trijų pažadų įvardijimas (filmuojama ar įrašoma audio formatu).



2) Virtuali platforma. Išanalizavus įvairių Europos šalių iniciatyvas, tokias kaip Parliamentwatch

(<https://www.youtube.com/watch?v=09QSAAH5Y04#t=32>)

Vokietijoje, į kurią įsitraukė per 90% šalies politikų, o politinių pažadų archyve galima rasti daugiau nei 120 tūkst. atsakytų klausimų, taip pat Airijoje (<http://www.dailwatch.ie>), Liuksemburge (<http://www.politikercheck.lu/>), buvo nuspręsta, kad ir Lietuvoje reikia sukurti instrumentą, kuris skatintų politikus atsiskaityti rinkėjams. Taip buvo sukurta internetinė platforma [www.zinaukarenku.lt](http://www.zinaukarenku.lt), kur rinkėjai gali tiesiogiai bendrauti su rinkėjais. 2014 m. balandžio 16 d. buvo atidaryta internetinė svetainė [www.zinaukarenku.lt](http://www.zinaukarenku.lt), kuri per kiek daugiau nei vieną mėnesį trukusį rinkiminį laikotarpį sulaukė apie 5,500 lankytojų.

Platforma buvo atnaujinta ir pritaikyta 2015 metų savivaldybių tarybų ir merų rinkimams, kur lankytojai galėjo bendrauti su pirmą kartą tiesiogiai renkamų merų kandidatais.

### PO RINKIMŲ

Bendravimas su politikais gyvai ir virtualiai aktyviausiai vyksta prieš rinkimus, tačiau siekiant dialogo tęstinumo, šios komunikacijos formos palaikomos ir po rinkimų. Platformoje galima bendrauti su išrinktais politikais, su jais organizuojami ir gyvi susitikimai siekiant patikrinti kaip laikomasi duotų pažadų ir diskutuoti apie kylančias problemas ir jų sprendimo būdus.

### PRITAIKYMAS

Iniciatyvos veikla skatina jaunas žmones ir politikus užmegzti ilgalaikį dialogą ir viešai diskutuojant spręsti esamas problemas. Iniciatyva formuoja savanorių nuostatą, jog demokratiame gyvenime reikia dalyvauti ne tik per rinkimus, bet nuolat – stebint politikų veiklą ir diskutuojant su jais. Taip puiki galimybė įtraukti jaunas žmones į savo vietas, miestų ir rajonų, šalies ir net Europos sprendimų priėmimą.

Prisijungti prie iniciatyvos veiklos galite:

- susisiekdami su iniciatyvinės grupės nariais jūsų mieste arba jei tokios grupės nėra, ją suburdami patys.
- iniciatyvinė grupė su koordinatorių pagalba gali organizuoti susitikimus su politikais, kuriuose aptariami svarbūs vietos jaunimo klausimai. Rekomenduojame, organizuojant tokius susitikimus kviešti ne vienos, bet bent kelių partijų atstovus,
- tiesiogiai bendraudami su politikais virtualioje platformoje [www.zinaukarenku.lt](http://www.zinaukarenku.lt).

Iniciatyvos koordinatorių kontaktus galite rasti [www.zinaukarenku.lt](http://www.zinaukarenku.lt) arba rašyti [info@zinaukarenku.lt](mailto:info@zinaukarenku.lt)

Iniciatyvos veiklą sekite socialiniuose tinkluose (Twitteryje, Instagrame, Facebooke): /zinaukarenku ■

Anželika Vēžienė, Inga Kotelnikova, Liene Šilde

# Einsatz von didaktisierten Video-Podcasts im Unterricht und deren Auswirkung auf die Lernmotivation

Am 11. September startete im Goethe-Institut Riga (Lettland) die fünfte Einheit „Lernmaterialien und Medien“ des kombinierten Fortbildungskurses für Deutschlehrkräfte *Deutsch Lehren Lernen (DLL)*. Schon das vierte Mal wurde der *DLL*-Kurs in Kooperation mit allen drei Goethe-Instituten im Baltikum (Goethe-Institut Vilnius, Goethe-Institut Riga, Goethe-Institut Tallinn) organisiert und durchgeführt. Nach der zwölfwöchigen wöchigen Online-Selbstlernphase auf der Lernplattform des Goethe-Instituts und dreitägigen täglichen Präsenzveranstaltungen wurde das *DLL* am 11. Dezember mit der Präsentation der Praxiserkundungsprojekte der Teilnehmerinnen abgeschlossen.

In der ersten Präsenzveranstaltung bildeten alle Teilnehmerinnen Dreiergruppen. Die Praxiserkundungsprojekte wurden von jedem *Tridem* in der Selbstlernphase vorbereitet und in der zweiten Präsenzveranstaltung präsentiert.

Unser *Tridem* (Anželika Vēžienė (Litauen), Inga Kotelnikova (Estland) und Liene Šilde (Lettland)) einigte sich auf den Einsatz von didaktisierten Video-Podcasts im Unterricht und deren Auswirkung auf die Lernmotivation. In der Durchführung des Praxiserkundungsprojektes überlegten wir, wie wir erfolgreich die didaktisierten Video-Podcasts des Deutschlandlabors ([www.dw.de](http://www.dw.de)) einsetzen könnten, damit sich die Unterrichtssequenzen positiv auf die Lernmotivation auswirken würde.

## 1. ENTWICKLUNG DES INTERKULTURELLEN ANSATZES VON LANDESKUNDE IN DEN 80ER JAHREN

Bevor unser *Tridem* mit der Planung des Praxiserkundungsprojekts anfang, wurde die Entwicklung der Interkulturellen Pädagogik näher betrachtet, die im Weiteren zur Durchführung des Projekts beitrug.

In der *DDL* Einheit 5 "Lernmaterialien und Medien" wurde hervorgehoben, dass die von der Lehrkraft gewählten Lernmaterialien oder zusätzlichen Aufgaben zum Sprachniveau der Lernenden, zu ihren Vorkenntnissen und Interessenbereichen passen oder ihnen angepasst werden müssen. Authentische Lernmaterialien, die man einsetzen will, muss man didaktisieren, damit sie für die

Zielgruppe nutzbar sind, die Handlungsfähigkeit fördern und die Lernmotivation erhöhen.

Laut Annegret Helen Hilligus und Anna Maria Kreienbaum "verlangt fremdsprachliches Lernen vom Menschen allerhand Wissen und kulturbezogene Kenntnisse. Der Fremdsprachenunterricht reagiert auf diese Forderung meistens so, dass Informationen und Fakten in Bezug auf das fremde Land, seine Kultur und Kulturstandarts sowie das kulturelle Verhalten seiner Bürger unterrichtet werden. Das nennt man Landeskunde-Unterricht. Landeskunde wird in der Fachliteratur meistens recht umfangreich verstanden und schließt sich auch an interkulturelles Lernen an." Die Autorinnen meinen, dass "es im schulischen fremdsprachlichen Landeskunde-Unterricht in erster Linie um so genannte Informationspädagogik geht, deren Aufgabe es ist, Unwissende über Fakten und Tatsachen aufzuklären. Geht es um Alltagsleben im Zielkulturland, so werden meistens Stereotype und Durchschnittsbilder über Familie, Wohnen, Schule, Arbeit, Freizeit, Musik usw. diskutiert. Bei den meisten jungen Fremdsprachenlernenden tangiert dieser Unterricht nur wenig oder gar nicht ihre Lebenssphären. Deswegen hat der Landeskunde-Unterricht so wenig Erfolg." (Hilligus, Kreienbaum, 2007)

Rösler und Würffel betonen, dass sich Ende der 80er Jahre der interkulturelle Ansatz von Landeskunde entwickelt hat und eine Erweiterung des kommunikativen Ansatzes darstellt. Einerseits tragen die landeskundlichen Texte zur Entwicklung der kommunikativen Bedürfnisse der Lerner bei und unterstützen sie dabei, sich im Alltag sprachlich angemessen verhalten zu können. Andererseits werden die Lerner gefördert, sich klar zu machen, dass ihr Lernprozess durch ihre eigene Kultur geprägt ist. (Rösler, Würffel, 2014)

Annete Sprung weist darauf hin, dass der Terminus "Interkulturelle Pädagogik" für eine Vielfalt an Konzepten und Zielsetzungen steht. Die Bezeichnung "interkulturell" ist weder klar definiert, noch unumstritten. "Interkulturelle Pädagogik setzt sich in Theorie und Praxis seit den späteren 1960er Jahren intensiver mit dem Phänomen der neuen Einwanderung auseinander. Dem damals als "Ausländerpädagogik" bezeichneten Ansatz wurde in den 1970er und -80er Jahren seine Defizitorientierung vorgeworfen. Man forderte nunmehr eine Wertschätzung von Differenz, die Verantwortung der Mehrheitsgesellschaft und ihrer Mitglieder rückte ver-



Fotos: Margarita Repeckienė

Besprechung der Lernstrategien im DaF-Unterricht

stärkt ins Blickfeld. Dies drückte sich auch in einer veränderten Terminologie hin zur "Interkulturellen Bildung" aus." Die Autorin betont, dass sich Interkulturelle Pädagogik mittlerweile als eigenständiges Fachgebiet in der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung etabliert hat. (Sprung, 2008)

Im Fortbildungskurs DLL5 wurden Video-Podcasts, die sich für den Einsatz im DaF-Unterricht eignen, vorgestellt. Über Podcasts gelangt man zu aktuellen landeskundlichen Informationen. Aus diesem Grund plante unser *Tridem*, bereits didaktisierte Video-Podcasts des Deutschlandlabors, die landeskundliche Informationen vermitteln, einzusetzen. Im Zusammenhang mit der Interkulturellen Pädagogik diskutierten wir, ob sich Video-Podcasts auf die Lernmotivation positiver auswirken, wenn wir Didaktisierungsvorschläge des Deutschlandlabors ändern oder erweitern und an unsere Lerner und ihre Vorkenntnisse anpassen.

## 2. PLANUNG UND DURCHFÜHRUNG DES PRAXISERKUNDUNGSPROJEKTS

Vor den Unterrichtsstunden planten wir unsere Schritte im Hinblick auf den Einsatz von Video-Podcasts. Anželika Vėžienė entschied sich, den Unterricht zu filmen, um sich ausführlicher mit den von dem *Tridem* gestellten Fragen zu beschäftigen. Eine Möglichkeit die Meinung der Lernenden zum Einsatz von Video-Podcasts zu ermitteln, bildete ein von uns erstellter Fragebogen. Die Ergebnisse der Umfrage sollten uns helfen, unsere Lerner besser kennenzulernen und in manchen Fällen nach einem individuellen Weg zu jedem Einzelnen zu suchen,

damit der Einsatz von Video-Podcasts die Motivation der Lerner steigert und zum Erfolg des Lernprozesses beiträgt.

Anželika Vėžienė bearbeitete anfangs mit ihren Lernern unterschiedliche Video-Podcasts von [www.dw.de](http://www.dw.de). Beim Einsatz wendete sie die bereits vorhandenen Lernmaterialien und Zusatzaufgaben der Deutschen Welle (DW) an. Allerdings bemerkte sie, dass einige der angebotenen Aufgaben ihren Lernern nicht ganz entsprachen. So wurden in den Video-Podcasts fast keine vorbereitenden und vertiefenden Aufgaben angeboten. Vorwiegend waren die Aufgaben auf die Vermittlung der landeskundlichen Information ausgerichtet. Das Ziel des Praxiserkundungsprojekts war ja auch die lernerorientierte Didaktisierung der bereits didaktisierten Video-Podcasts des Deutschlandlabors ([www.dw.de](http://www.dw.de)).

Anželika Vėžienė entschied sich, die Folge „Mode“ des Deutschlandlabors zu bearbeiten und eine lernerorientierte Didaktisierung vorzubereiten. Den größten Teil der Aufgaben erstellte sie selbständig, einige Aufgaben übernahm sie aus den angebotenen Lernmaterialien. Unsere Kollegin plante ihre Schritte im Hinblick auf die lernerorientierte Bearbeitung des Video-Podcasts gründlich und entschloss sich, das didaktisierte Podcast für eine Einzellerlerin der 8. Klasse (Gymnasium) einzusetzen.

Vor dem Unterricht teilte sie der Lernerin mit, dass sie ein Projekt durchführen würde. Während des Filmens des Unterrichts konnte man sofort einige Veränderungen am Verhalten der Schülerin bemerken. Sie gab sich den ganzen Unterricht lang Mühe, ohne Fehler zu sprechen. Im Unterricht aktivierte unsere Kollegin



Präsentation der Zielgruppen von Lehrwerken



Analyse der digitalen Unterrichtsmedien

anfangs die Vorkenntnisse der Lernerin. Außerdem hatte sie vor, aktiv zu bleiben und bei der Bearbeitung des Video-Podcasts die bewusste Auseinandersetzung der Lernerin mit den eigenen Vorkenntnissen zu fördern. In der ersten Aufgabe wurde die Schülerin gebeten, Fotos zu beschreiben und über Mode im Allgemeinen nachzudenken. Dann konzentrierte sie sich auf ihre eigenen Erfahrungen, d.h. die Bedeutung von Mode für sich selbst. Des Weiteren wurde sie gebeten, Fragen zu formulieren, die sie hinsichtlich des Themas interessieren könnten. In diesem Teil wurden auch bekannte Modedesigner aus Deutschland (Karl Lagerfeld, Wolfgang Joop, Jil Sander) besprochen.

Im zweiten Teil des Unterrichts konzentrierten sie sich auf die Bearbeitung des Video-Podcasts. Der Video-Podcast wurde von der Lehrerin gemäß der thematischen Linie in drei kleinere Teile geteilt. Zu jedem Teil wurden unterschiedliche Aufgaben vorbereitet, z.B. Feststellen der richtigen und falschen Aussagen, Wortschatzarbeit, Zuordnung zu Bildern, Ergänzung des Assoziogramms, Lückentext usw. Nach der Bearbeitung des Video-Podcasts wurden der Lernerin die vertiefenden Aufgaben angeboten, die ihre Lebenssphären tangieren. Am Ende des Unterrichts wurden *Mode* und *weltweit bekannte Modedesigner* (Juozas Statkevičius, Daiva Urbonavičiūtė, Ramunė Piekautaitė, Aleksandras Pogrebnjus) aus Litauen besprochen. Die Schülerin wurde aufgefordert, die Recherchen im Internet fort-

zusetzen, Informationen zu litauischen Modedesignern zu sammeln und im nächsten Unterricht vorzustellen.

Mit diesen Vorgehensweisen verfolgte Anželika Vėzienė unterschiedliche Ziele. Vor allem hatte sie vor, die Lernerin zu fördern, kompetent mit dem authentischen Video-Podcast umzugehen und sie zu verstehen. Außerdem wollte sie das Interesse für Deutschland und die deutsche Sprache wecken und anregen, sich weiter mit den aktuellen Video-Podcasts zu befassen.

Ein anderes Verfahren passte zu den Lernenden von Deutsch als Fremdsprache aus der 7. Klasse., mit denen Inga Kotelnikova (Estland) arbeitete. Sie didaktisierte das Podcast "Literatur" (Deutschlandlabor), wobei sie sich auf folgende Punkte konzentrierte: Zum einen wollte sie bei der Vermittlung landeskundlicher Inhalte ein soziales Digitalmedium anwenden, zum anderen eine solche Unterrichtsphase wählen, die zur Durchführung des Praxiserkundungsprojekts am besten geeignet schien. Also wählte sie für die Durchführung eine Unterrichtsphase, in der Platz für Kreativität und zum Ausprobieren vorhanden war. Als soziales Digitalmedium entschied sie sich für die Wikiplattform - [www.wikispaces.com](http://www.wikispaces.com). Hier ließ sich zum Beispiel der Gesprächsimpuls zum Thema Literatur - "Dein persönlicher Buchtip" - auf dieses digitale Medium erweitern, um so die Schreibfertigkeit zu üben und die Kommunikationsfähigkeit unter den Gleichaltrigen in einer Klasse zu fördern. Die Herausforderung der Lehrkraft bestand darin, die notwendigen Schritte für die Arbeit auf der Lernplattform in der richtigen Reihenfolge festzulegen. Solchen Aspekten wie den technischen Möglichkeiten und einem richtigen Lernverhalten der Schülerinnen und Schülern auf der Lernplattform wurde eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Es führte zum Ausarbeiten von Arbeitsanweisungen (vom Einladen/Einloggen in das virtuelle Lernprogramm) bis hin zum schriftlichen Argumentieren der eigenen Gedanken auf der Lernplattform. Nach der Arbeit mit dem Podcast und Wikispaces wurden ebenfalls Fragebögen ausgefüllt, um die erworbene Erfahrung zu reflektieren. Den Ausgangspunkt der Befragung bildete die Einschätzung der eigenen Schwierigkeiten beim Verstehen der flüssig gesprochenen deutschen Sprache. Da der Einsatz von Video-Podcasts visuell das Hörverstehen unterstützt, lässt sich dadurch die Motivation beim Erlernen einer Fremdsprache spürbar steigern, was das Hauptanliegen dieses Projekts darstellte.

Liene Šilde wählte für ihre Lernenden die Folge "Organisation" (Deutschlandlabor) und stellte zunächst fest, was mögliche sprachliche Schwierigkeiten sein könnten. Da sie das Praxiserkundungsprojekt mit zwei Einzellernern durchführen wollte, konnte sie die Vorentlastung ziemlich gut planen, da sie beide Lerner und ihre sprachlichen Fähigkeiten sehr gut kannte. Als erste vorentlastende Aufgabe hielt sie sich an den Vorschlag zur Folge und begann mit einem Wortigel zum Thema. So wurden viele Begriffe, die im Video vorkamen, bereits genannt und auch unbekannte Wörter schon vorab geklärt, wie z.B. Verkehr, Gesundheitssystem etc. Außerdem half

eine Zuordnungsaufgabe bei der Vorentlastung von schwierigen Wörtern wie z.B. Stromversorgung, Verein oder öffentliche Verkehrsmittel.

Als Nächstes sollten die Lernenden Vermutungen aufstellen, was im Video gezeigt werden würde, also was für die Deutschen "gute Organisation" bedeute, was ihrer Meinung nach in Deutschland gut bzw. nicht so gut organisiert sei. Das steigerte das Interesse zum Thema und weckte die Neugierde, zu schauen, was im Video tatsächlich thematisiert werden würde. Somit konnten die Lernenden nun "die Ohren ganz gezielt spitzen", um zu kontrollieren, ob sie mit ihren Vermutungen richtig lagen.

Erst nach dieser Einführung wurde das erste Mal das Video gezeigt. Im Anschluss folgten einige Aufgaben, die vor allem auf das globale Verständnis und den Wortschatz abzielten. Durch diese Aufgaben konnten noch weitere neue Wörter geklärt werden, die im Redefluss global verstanden wurden, aber nun konkret vor Augen geführt, gelernt und in einen eindeutigen Zusammenhang gebracht wurden.

Nach diesen Übungen wurde das Video zum zweiten Mal gezeigt und die Lernenden wurden gefragt, ob es noch offene Fragen zum Inhalt oder Wortschatz gäbe. Beide Lernende betonten, dass sie nun alles im Video verstanden hätten.

Im Anschluss wurde die Frage zur Organisation auf Lettland übertragen und Ideen gesammelt, was im eigenen Land (Lettland) gut bzw. schlecht organisiert sei und wo Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten in Bezug auf Deutschland bestünden. Als weiterführende Aufgabe wurde mit den Lernenden ein "psychologisches Quiz" durchgeführt, das dazu dienen sollte, herauszufinden, was für ein Organisationstyp man jeweils sei. Das Ergebnis fiel in beiden Fällen sehr treffend aus, was alle sehr freute.

### 3. WAS ERGIBT SICH AUS UNSEREM PRAXISERKUNDUNGSPROJEKT?

Nach der Bearbeitung des didaktisierten Video-Podcasts „Mode“ sammelte Anželika Vėžienė ihre Ergebnisse mithilfe eines gemeinsam entwickelten Fragebogens.

Ihre Lernerin hatte zwölf Fragen zu beantworten. Am Anfang gab die Lernerin an, dass sie bis zum Dezember 2015 selten Video-Podcasts bearbeitet habe.

Beim Bewerten anderer Fragen waren mehrere Antworten möglich:

völlig richtig - ziemlich richtig - unentschieden - ziemlich falsch - völlig falsch.

Die Lernerin markierte zwei Aspekte als *völlig richtig*: Verbesserung der grammatischen und stilistischen Kenntnisse

durch das Anwenden der Medien und besseres Verstehen des Gesprochenen im Video-Podcast nach Bearbeitung der didaktisierten Aufgaben.

*Ziemlich richtig* waren die Bewertungen folgender Aussagen:

1. Ich empfinde es als schwierig, gesprochene deutsche Sprache zu verstehen.
2. Die Untertitel im Video-Podcast haben entscheidend zum Verständnis beigetragen.
3. Durch den Einsatz von Video-Material wird ein Thema für mich zugänglicher und interessanter als durch gedruckte Texte.
4. Das Anwenden von neuen Medien hat zur Diskussionsfähigkeit beigetragen.
5. Die Arbeit mit dem Video-Podcast hat mein Interesse für Deutschland und die deutsche Sprache spürbar geweckt bzw. erhöht.
6. Die Arbeit mit digitalen Medien im Unterricht macht Spaß und motiviert mich insgesamt.

Unentschieden war die Lernerin in der Frage, ob sie in Zukunft die Video-Podcasts außerhalb des Unterrichts anschauen wird.

Die Schülerin kreuzte an, dass es *ziemlich falsch* ist, dass die Arbeit mit dem Video-Podcast sie überfordert hätte. Als *völlig falsch* wurden keine Aussagen bewertet.

Zusammenfassend lassen sich folgende Thesen aufstellen:

- Die Bearbeitung der Video-Podcasts trägt zum besseren Verständnis der authentischen, gesprochenen deutschen Sprache bei.
- Das Video-Material macht das Thema zugänglicher und interessanter als gedruckte Texte.
- Die Arbeit mit dem Video-Podcast weckt das Interesse für das Deutsche, macht Spaß und motiviert zum weiteren Lernen.
- Leider traut sich die Lernerin nicht, außerhalb des Unterrichts die Video-Podcasts selbständig zu bearbeiten.

Die Ergebnisse, die bei der Beobachtung am Unterricht mit digitalen Medien erzielt worden sind, bestätigen die Annahme, dass die sozialen Medien die Zielsprache als Mittel der Kommunikation benutzen, wie es dem modernen Sprachunterricht mit innovativen Inhalten, herausfordernden Aufgaben und veränderten Rollen entsprechen soll.

Die Vermittlung eines Themas im Fremdsprachenunterricht setzt heutzutage gleichzeitig die Übertragung von aktuellen Informationen des Zielsprachenlandes voraus, ausgehend vom faktischen landeskundlichen Wissen bis hin zu interkulturellen Kompetenzen.

Die durchgeführte Erkundung von Inga Kotelnikova sah vor, die Interaktion der Lernenden untereinander mithilfe eines sozialen Mediums auf Grundlage des landeskundevertielenden Inputs zu verfolgen, um den realen Nutzen für die Lernenden in

ihrem Alltag zu zeigen. Hierfür ergaben sich folgende wichtige Aspekte:

Beim Benutzen von Wiki verfassten die Lernenden die Texte aus der Perspektive des Feedbacks der eigenen Klassenkameraden – so wurde der schriftlichen Arbeit, eigene Gedanken zu verfassen, ein anderer Wert beigegeben. Es ist zu beachten, dass die Lernenden dabei ihren eigenen Code der Kommunikation (Vokabular, Syntax, stilistische Phänomene) benutzten und ihn in der Zielsprache ausführten. Obwohl die Korrektur der Fehler nicht die vordergründige Aufgabe war, zielte das gemeinsame Schreiben in einem positiven Lernumfeld auf gegenseitige Verbesserungen ab, was von klaren Vorteilen des kooperativen Lernens zeugte: die kollegiale Einstellung innerhalb einer Lerngemeinschaft. Nicht zuletzt wurden die Meinungen von Gleichaltrigen reflektiert, was eine andere Art der Konzentration bedeutete und dem Lehrer eine andersartige Rolle zuteilte: die in den Lernprozess einzuweisen und ihn zu moderieren und weniger „zu verwalten und zu richten“.

Klar wurde, dass für die Erzielung der konstruktiven Ergebnisse bei der Arbeit mit einem sozialen Medium einige Übung vonnöten ist. Man kann und darf nicht sofort erwarten, dass die Lernenden automatisch ein notwendiges Geschick haben und eine spürbare Erleichterung empfinden werden, wenn man eine Kommunikation auf einer Lernplattform startet.

Nach unserer Erfahrung braucht die Einstiegsphase ein großes Augenmerk, das auf das Vorhaben vorbereitet, die Lernenden einführt und es ermöglicht, die Arbeit mit einem neuen Medium durchzuführen. Die klar formulierten übergeordneten Ziele, eine durchdachte Konzeption und praktische Anwendung bilden dabei die drei Pfeiler für eine erfolgreiche Realisierung.

Auch Liene Šilde hat ihre Lernenden im Anschluss der Sequenz einen Fragebogen ausfüllen lassen, der zuvor im *Tridem* vorbereitet worden war. Die Lernenden konnten außerdem die Sequenz kommentieren. Ein Kommentar wurde außerdem auf Video aufgezeichnet.

Aus den Fragebögen ließ sich herauslesen, dass die Lernenden eher selten Videos in deutscher Sprache sahen und dass sie nun ermutigt sind, dies in Zukunft häufiger zu tun. Folgende Kriterien waren für die Lernenden am relevantesten:

- Untertitel sowie die vorbereitenden und unterstützenden Aufgaben haben entscheidend zum Verständnis von Inhalt und Wortschatz beigetragen.
- Das Thema wurde durch den Video-Podcast zugänglicher und interessanter als durch gedruckte Texte.
- Sie fühlten sich insgesamt motiviert und hatten Spaß an der Abwechslung.

Besonders interessant erschien Liene Šilde, dass ihre Lernenden ankreuzten, dass sie es prinzipiell nicht als schwierig empfanden gesprochene deutsche Sprache zu hören. Ohne den Lernenden ihr Können abzusprechen, vermutete Liene Šilde, dass sie die Frage so positiv beantworteten, weil sie den Fragebogen nach dem Schauen des Video-Podcasts ausfüllten. Dies zeigte ihr außerdem, dass sie ihren Lernern mehr zutrauen kann, als vermutet und dass sie dies auch tun sollte, da sie sichtlich Spaß an der Arbeit mit authentischer gesprochener Sprache hatten. Die Lernenden fühlten sich in keinem Moment überfordert, im Gegenteil, sie fühlten sich gut und motiviert, da sie schon beim ersten Schauen des Video-Podcasts sehr viel verstehen konnten und beim zweiten Mal auch alles.

Das gewählte Thema des Praxiserkundungsprojekts war von großem Nutzen nicht nur für unsere Lernenden, sondern auch für uns als Lehrkräfte. Im Deutschunterricht wendeten wir bis zum Dezember 2015 fast keine Video-Podcasts an. Nach der Bearbeitung der DLL Einheit 5 „Lernmaterialien und Medien“ entschloss sich unser *Tridem*, sich in Fragen der Didaktisierung und des Einsatzes von Video-Podcasts zu vertiefen und ihn fortzusetzen. Denn wir stellten fest, dass eine auf jeden Lernenden orientierte Didaktisierung der Lernmaterialien gerade für die Lernmotivation entscheidend ist, das Interesse der Lernenden erhöht und das Verstehen der authentischen deutschen Sprache erleichtert. ■

### Literaturverzeichnis:

1. Hilligus Helen, Annegret, Kreienbaum Anna Maria. Europakompetenz – durch Begegnung lernen, Opladen & Farmington Hills, 2007
2. Medien im Fremdsprachenunterricht – Interview mit Professor Roche: [http://www.deutsch-uni.com/gast/duo/info/aktuelles/inhalt/newsletter/newsgast\\_1201.htm](http://www.deutsch-uni.com/gast/duo/info/aktuelles/inhalt/newsletter/newsgast_1201.htm)
3. Rösler Dietmar, Würffel Nicola. Lernmaterialien und Medien, München, 2014
4. Sprung Annette. Interkulturelle Pädagogik - Erwachsenenbildung in der Migrationsgesellschaft, 2008  
[http://erwachsenenbildung.at/themen/migrationsgesellschaft/grundlagen/interkulturelle\\_paedagogik.php](http://erwachsenenbildung.at/themen/migrationsgesellschaft/grundlagen/interkulturelle_paedagogik.php)

Aldona Zapolskienė, Asta Gasparavičiūtė

# Zur Schaffung eines günstigen Lernklimas im DaF-Unterricht

## *Lernen erzeugt Wärme*

**Manfred Hinrich, deutscher Philosoph, Lehrer, Philologe und Schriftsteller**

### **EINLEITENDES**

Es besteht kein Zweifel daran, dass ein günstiges Lernklima beim Sprachenlernen, sowie auch im ganzen Lernprozess sehr wichtig ist. Welche Faktoren muss man beachten, um ein optimal günstiges Lernklima im Unterricht zu schaffen?

Das Problem besteht darin, dass man nicht immer weiß, worauf man sich mehr oder weniger konzentrieren sollte, um das Wohlbefinden von Lernenden im DaF-Unterricht zu sichern und es möglichst zu steigern.

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es festzustellen, welche Kriterien man beachten sollte, um ein günstiges Lernklima im DaF-Unterricht zu garantieren.

### **IST EIN GÜNSTIGES LERNKLIMA IM DAF-UNTERRICHT WIRKLICH SO WICHTIG?**

In Wissenschaftstheorien für Pädagogen findet man eindeutige Parallelen zwischen günstigem Lernklima und erfolgreichem Lernen. Der Lernprozess wird erfolgreicher gesteuert, wenn bei der Schaffung eines günstigen Lernklimas sowohl äußere Faktoren (solche wie gemütliche, warme, gut gelüftete Räume, bequeme Möbel, gut geeignete Schulmedien u.a.), als auch innere Faktoren (solche wie Lernfreude, Interesse, Neugier, Selbstvertrauen, soziales Umfeld u.a.) beachtet werden.

Richard (2001) hebt in seinen Werken hervor, dass die Bedeutung des Schaffens eines günstigen Lernklimas unbestritten groß ist.

Man betont, dass passende, nach dem Schulalter, der Gruppencharakteristik und nach anderen Kriterien ausgewählte Lehrmethoden eine günstige Lernatmosphäre im Unterricht weitgehend beeinflussen können.

Carge (1994) behauptet, dass man die Lernmotivation der Lernenden steigern kann, wenn man dauernd ein freundliches und angenehmes Sozialfeld schafft.

Nach Bayer und Fleischmann (2000) könnte man folgende Faktoren hervorheben, die im Lernprozess ganz fundamental sind, wenn man ein positives Lernklima gewährleisten will:

- Lernmethoden auswählen;
- gute Kontakte zu Lernenden pflegen;
- Interessen der Lernenden berücksichtigen;
- Neugier wecken;
- Begeisterung demonstrieren;
- ermutigen, Fragen zu stellen;
- Humor im Lernprozess entwickeln;
- Feedback geben.

Da es ganz aktuell ist, für den DaF-Unterricht flexible Lehrmethoden auszuwählen und sie kreativ zu kombinieren, sollte man immer daran denken, welche Arbeitsformen für die SchülerInnen mehr oder weniger akzeptabel und attraktiv sind.

Bei der Auswahl der Lehrmethoden sollte man ganz besonders Schulalter, unterschiedliche Bedürfnisse, differente Fähigkeiten, spezifische Gruppencharakteristik u.Ä. berücksichtigen.

Können passende Lehrmethoden wirklich ein positives Lernklima bewirken?

In diesem Beitrag wird versucht, eine Antwort darauf zu geben, was den SchülerInnen dabei besonders wichtig ist.

Es gibt sehr viele Lehrtechniken, die im DaF-Unterricht ausprobiert werden können. Verschiedene Lehrmethoden, solche wie Brainstorming, Interview, Lernen durch Lehren, Dialog, Didaktische Spiele, Fallanalyse, Projektarbeit, Geschichten schaffen, Diskussion, Debatte, Kreatives Schreiben, Szenische Spiele, Lieder u.a. werden von Lehrkräften sehr oft ausprobiert. Wie die bestimmten Lehrmethoden den Schülern gefallen, wie sie ein günstiges Lernklima bewirken und was noch bei der Schaffung eines günstigen Lernklimas ganz wichtig ist, zeigt die vorliegende Befragung.

## ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG

Die vorhandene Befragung ist ein Teil der Untersuchung „Günstiges Lernklima beim Fremdsprachenlernen“. Die bereitgestellten Ergebnisse zeigen uns, dass man im Lernprozess ständig zur Kenntnis nehmen sollte, was gerade die SchülerInnen im DaF-Unterricht akzeptieren, was ihnen beim Lernen am wichtigsten ist.

Die Befragung fand in zwei Schulen – in der Sprachschule Kėdainiai und im Gymnasium Josvainiai statt. Insgesamt 60 SchülerInnen im Alter von 15 bis 17 Jahren wurden befragt. Hierzu werden die Ergebnisse der Bearbeitung zu drei Hauptfragen vorgestellt: 1) *Ist es wichtig, ein günstiges Lernklima im DaF-Unterricht zu schaffen?* 2) *Welche Hauptfaktoren bewirken das günstige Lernklima am effektivsten?* 3) *Welche Lehrmethoden tragen meistens dazu bei, dass das Lernklima im DaF-Unterricht optimal positiv wird?*

Die Antwort auf die erste Frage, ob *es wirklich wichtig ist, ein günstiges Lernklima im DaF-Unterricht zu schaffen*, bestätigt die von SchülerInnen positiv eingeschätzte Notwendigkeit, dass Lehrer sich ihrer Meinung nach kontinuierlich darum bemühen müssten, ein günstiges Lernklima zu schaffen. (s. Abbildung 1)



Abb. 1 Die Wichtigkeit des Schaffens eines günstigen Lernklima im DaF-Unterricht. Einschätzung der Befragten.

Die Mehrheit der Befragten (75%) meinte, dass das Schaffen eines positiven Lernklimas im DaF-Unterricht sehr wichtig sei, nur 3% glaubten, dass es teilweise wichtig sei. Es gab niemanden, der meinte, dass es ganz unwichtig wäre. Die Antwort auf die Frage, *welche der vorgestellten Faktoren (passende Lernmethoden auswählen; gute Kontakte zu Lernenden pflegen; Interessen der Lernenden berücksichtigen; Neugier wecken; Begeisterung demonstrieren; ermutigen, Fragen zu stellen; Humor im Lernprozess entwickeln; Feedback geben) ein günstige Lernklima bewirken*, illustriert ganz deutlich Abbildung 2:

	sehr wichtig	wichtig	teilweise wichtig	fast unwichtig	ganz unwichtig
<b>Passende Lernmethoden auswählen</b>	50%	45%	3%	2%	0%
<b>Gute Kontakte zu Lernenden pflegen</b>	80%	19%	1%	0%	0%
<b>Interessen der Lernenden berücksichtigen</b>	30%	51%	9%	5%	5%
<b>Neugier wecken</b>	51%	37%	12%	0%	0%
<b>Begeisterung demonstrieren</b>	40%	40%	18%	2%	0%
<b>Ermutigung, Fragen zu stellen</b>	61%	34%	5%	0%	0%
<b>Humor im Lernprozess</b>	65%	30%	3%	2%	0%
<b>Feedback</b>	23%	38%	32%	3%	4%

Abb. 2 Faktoren, die ein günstiges Lernklima bewirken. Einschätzung der Befragten.

Ganz oben auf der Prioritätenliste der Teilnehmer der Umfrage stehen **gute Kontakte** zu Lernenden: 80 Prozent der Befragten halten diese für sehr wichtig. 65 Prozent der SchülerInnen meinten, dass **Humor** sehr viel bedeute, wenn man ein positives Lernklima im Unterricht schaffen will, 61 Prozent der Befragten sehen auch **ermutigen, Fragen zu geben** als ebenfalls sehr wichtig an. 51 Prozent der Befragten hätten es gerne, wenn **die Neugier** im Lernprozess ständig geweckt würde. Es war auch interessant zu bemerken, dass nur 30 Prozent der Befragten dachten, dass es sehr wichtig ist, die Interessen der SchülerInnen zu berücksichtigen. 50 Prozent der Antwortenden drückten die Überzeugung aus, dass **die Auswahl von Lernmethoden** beim Aufbau einer günstigen Lernatmosphäre ebenfalls

sehr aktuell ist. Folglich war es den Befragten am wichtigsten Faktoren zu schaffen, die eine warme und **angenehme soziale Umgebung** schaffen.

Mit der dritten Frage wollte man klären, welche Lehrmethoden die SchülerInnen für die Bildung einer guten Lernatmosphäre im DaF-Unterricht als sehr attraktiv bewerten. Die Ergebnisse stellt die Abbildung 3 vor.

	sehr wichtig	wichtig	teilweise wichtig	fast unwichtig	ganz unwichtig
<b>Brainstorming</b>	8%	53%	31%	8%	0%
<b>Interview</b>	5%	37%	41%	17%	0%
<b>Lernen durch Lehren</b>	35%	30%	26%	9%	0%
<b>Dialog</b>	46%	26%	19%	9%	0%
<b>Didaktische Spiele</b>	37%	39%	23%	1%	0%
<b>Fallanalyse</b>	30%	38%	24%	8%	0%
<b>Projektarbeit</b>	23%	40%	23%	6%	8%
<b>Geschichten schaffen</b>	21%	45%	29%	3%	2%
<b>Diskussion</b>	52%	43%	3%	2%	0%
<b>Debatte</b>	37%	35%	17%	7%	4%
<b>Kreatives schreiben</b>	11%	46%	26%	15%	2%
<b>Szenische Spiele</b>	11%	27%	47%	8%	7%
<b>Lieder</b>	45%	39%	8%	6%	2%

Abb. 3 Die Wirkung von Lehrmethoden auf das Schaffen eines günstigen Lernklimas. Einschätzung der Befragten.

52 Prozent der Befragten hielten **die Diskussion** für eine sehr wichtige Lehrmethode, die ein günstiges Lernklima sichern kann. 46 Prozent sprachen sich für **den Dialog** aus. 45 Prozent der Befragten waren der Meinung, dass **Lieder** sehr wichtig seien, wenn man eine positive Lernatmosphäre schaffen will. **Die Debatte** ist für 37 Prozent der Befragten eine sehr aktuelle Methode. Ganz hoch auf der Prioritätenliste stehen **didaktische Spiele** (37 Prozent der Befragten meinen, dass sie im DaF-Unterricht sehr wichtig seien). **Lehren durch Lernen** als Methode ist für 30 Prozenten der Befragten sehr attraktiv. Es gab jedoch fast keine Lehrmethode unter den Angegebenen, die den SchülerInnen wirklich unwichtig erschienen wäre. Abbildung 3 veranschaulicht den Wunsch der Lernenden, mehr zu **kommunizieren**.

Zusammenfassend kann man behaupten, dass die populärsten Lehrmethoden diejenigen sind, die ein gesichertes soziales Umfeld zu schaffen helfen. ■

### Schlusswort

1. Das dauernde Streben nach dem Schaffen eines günstigen Lernklimas ist ein sehr wichtiger Bestandteil des gesamten Lernprozesses.
2. Wenn Lehrkräfte wissen, welche Hauptfaktoren im DaF-Unterricht ein positives Lernklima am effektivsten bewirken können, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass eine angenehme Lernatmosphäre erfolgreicher geschaffen werden kann.
3. Eine adäquate Auswahl von passenden Lehrmethoden ist wichtig ein gutes soziales Umfeld aufzubauen.
4. Es wäre empfehlenswert, von Zeit zu Zeit kleine Umfragen in jeder Klasse durchzuführen und mittels des Feedbacks der SchülerInnen die wesentlichen spezifischen Faktoren jeder Schülergruppe zu klären.
5. Die eigene Lehrerfahrung der Autorinnen dieses Beitrages bestätigt folgende Aussage: wenn man einem günstigen Lernklima etwas mehr Aufmerksamkeit schenkt, kann man auf diese Weise einen deutlich besseren Lernertrag erreichen.

### LITERATURVERZEICHNIS

1. Carge, N. L., Berliner, D. C. Pedagoginė psichologija. Vilnius: Alma littera, 1994.
2. Bayer, Ch. Fleischmann, A. Dozent und Lernklima, 2000. (interaktiv). (gefunden 2015-05-06). Zugang im Internet: [http://www.sp.tum.de/fileadmin/tuspfsp/www/Evaluation/Dozent\\_und\\_Lernklima\\_hr\\_04.pdf](http://www.sp.tum.de/fileadmin/tuspfsp/www/Evaluation/Dozent_und_Lernklima_hr_04.pdf)
3. Goleman, D. Emocinis intelektas. Vilnius: Presvika, 2003.
4. Richard, A. Mokomės mokyti. Vilnius. Margi raštai, 2001.
5. Petty G. Šiuolaikinis mokymas. Praktinis vadovas. Vilnius: Tyto alba, 2006.



Fotos: © Tomas Razmus

Das Kennenlernspiel auf dem Tau

Gražina Droessiger

## Eine Weihnachtsfeier mit Glühweinduft

„Es gibt tatsächlich Leute, die Weihnachtsfeste veranstalten! Ist das komisch!“, soll einmal Gustave Flaubert, französischer Erzähler und Novellist, gesagt haben. Was ist denn daran so komisch? Es gibt eben Menschen, die Weihnachten lieben, gerne feiern und ihre Freude an diesem Geschehen mit anderen teilen. Und so kam es, dass im Dezember 2015 die Germanisten/innen der Bildungswissenschaftlichen Universität Litauens – Dozenten/innen und Studierende – wieder einmal eine Weihnachtsfeier veranstalteten. Nicht nur für sich selbst, aber nein! Es wurden auch Gäste eingeladen. Und wenn jede und jeder seinen eigenen kleinen Beitrag leistet, kann so eine Feier sogar richtig gut werden. Und so war es auch.

Unsere Weihnachtsfeier ist inzwischen eine Tradition geworden, aber so viele junge Besucher/innen hatten wir noch nie. Es kamen etwa 40 Schüler/innen aus dem Petras-Vileišis-Progymnasium Vilnius und aus der Nationalen M.K.-Čiurlionis-Kunstschule, begleitet von ihren Deutschlehrerinnen Renata Mackevičienė, Jūratė Freire, Birutė Terminienė und Agnė Blaževičienė. Auch der Präsident des Litauischen Deutschlehrerverbandes Edvinas Šimulynas war da und Laura Zabulytė-Šapranauškienė als Vertreterin des Hauses der Litauer in Vilnius.

Jeder gute Gastgeber stellt sich zuerst selbst vor und lernt seine Gäste kennen. Diesem Zweck diente uns diesmal ein etwa 50 Meter langes Tau, auf das man sich nebeneinander seinem Vornamen nach in alphabetischer Reihenfolge aufstellen musste. Nach einem lustigen fünfminütigen Rumgefrage und Rumgeschubse war jedes Eis gebrochen und die Feier konnte richtig losgehen. Danach wurde ein Lied gesungen und ein unterhaltsames Spiel zu den deutschen Advents- und Weihnachtsbräuchen gespielt. Wusstet ihr zum Beispiel, dass die von allen so geliebten Weihnachtskugeln den Christbaum erst seit der Mitte des 19. Jahrhunderts schmücken? Und dass die erste Krippe vor etwa 400 Jahren in Prag aufgestellt wurde? Mittlerweile steht die Krippe zur Weihnachtszeit in jedem zweiten deutschen Haushalt.

Auch der Christstollen ist ein Symbol der deutschen Weihnachtszeit, deshalb gab es auch dazu ein amüsantes Spiel. Bekannt ist ja der Stollen nicht nur für seinen süßen Geschmack und sein starkes Aroma, sondern auch für die vielfältigen Zutaten. Was braucht man alles, um einen Christstollen zu backen? Das war die Frage, die verschiedene Teams beantworten mussten. Natürlich gab es dazu Vorgaben. Tja, leider auch viele falsche. Zwar erriet keines der vier Teams alle zwölf richtigen Zutaten, aber wir wissen jetzt, dass die Küchenkunst weder für unsere Studierenden noch für unsere jungen Freunde aus den Schulen eine *terra incognita* ist.

Ein Pantomimenspiel folgte und brachte einen neuen Schwall Emotionen. Aber das Schönste wurde hier noch gar nicht erwähnt. Auch unser Besuch hatte sich auf die Weihnachtsfeier gründlich vorbereitet. Die Schüler/innen aus der Nationalen M.K.-Čiurlionis-Kunstschule präsentierten dem Publikum ein kleines Theaterstück. „Streit der Adventskerzen“ hieß das Stück. Kunstvoll, mit viel Gefühl und vor allem in einem wunderschönen Deutsch aufgeführt, löste es bei den Zuschauern lebhaften Applaus aus. Vielen herzlichen Dank an Frau Agnė Blaževičienė, die ihre Schüler/innen zu dieser Aufführung inspirierte!

Zur Krönung des Abends wurde natürlich das Wichteln. Jeder, der ein kleines Geschenk mitbrachte, nahm auch eins mit nach Hause. Immerhin war das ja eine Weihnachtsfeier, da dürfen Geschenke nicht fehlen. Genauso wenig wie Leckereien und Glühwein. Während der ganzen Feier konnte man vom leckeren Spekulatius und süßen Christstollen essen. Glühwein gab es selbstverständlich auch – natürlich alkoholfrei. Sein Duft verbreitete sich nicht nur im Festraum, sondern im ganzen Universitätsgebäude. Das Aroma aus Zimt, Nelken und Mandarinen blieb noch lange nach der Feier in der Luft schweben.



Quiz über die deutschen Weihnachtsbräuche

Ja, lieber Gustave Flaubert, es gibt tatsächlich Leute, die Weihnachtsfeste veranstalten. Nicht für sich selbst, sondern vor allem für andere. Denn, wie einst Wilhelm von Humboldt, der große preußische Diplomat und Gelehrte, schrieb, „im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben“. Und genau so sehen wir das auch. Also bis zum nächsten Mal! ■



Beim Wichteln

Eglė Beinoravičiūtė

## Auf Exkursion in Klaipėda und Nida

Am 9.-10. April hat der DAAD-Lektor an der VDU Kaunas Christian Irsfeld einen Ausflug nach Klaipėda (Memel) und Nida (Nidden) organisiert, der vom Deutschen Akademischen Austauschdienst ermöglicht wurde. 16 Studierende der Englischen und Deutschen Philologie von der VDU waren dabei. Während des Ausfluges konnte man nicht nur das schöne Wetter und die frische Luft genießen, sondern auch viel Neues über das Memelland, die Stadt Klaipėda und Umgebung und die Verbindungen mit Deutschland erfahren.

Am 9.4. hatten die Studierenden zunächst eine sehr informative Stadtführung in Klaipėda, die von Frau Rasa Müller durchgeführt wurde. Nach der Stadtführung waren die Teilnehmer sehr froh, dass sie so viel Neues über die Stadt erfahren hatten. Besonders, dass jede einzelne Ecke Klaipėdas ihre eigene Geschichte hat, faszinierte die Teilnehmer. Der Tag wurde von einem gemeinsamen Abendessen gekrönt, währenddessen hat man die Eindrücke des Tages miteinander geteilt.



Foto: © Christian Irsfeld

Die Studenten singen während des Ausfluges

Am frühen Sonntagmorgen, genau um 6:00 Uhr, ist die Gruppe nach Nida weitergefahren. In Nidden haben die Teilnehmer sowohl die Schönheit der Kurischen Nehrung und den Hauch der See genossen, als auch ein volkstümliches Lied „Ännchen von Tharau“ gesungen und das Haus des berühmten Schriftstellers und Nobelpreisträgers Thomas Mann angeschaut. Die Teilnehmer haben an beiden Tagen auch kurze Vorträge über bestimmte Themen in Verbindung zu Deutschland, Litauen und dem Memelland gehalten wie z.B. zu Thomas Mann, der Hanse, dem Staat Preußen u.a. ■



Foto: © Christian Irsfeld

Die Exkursionsgruppe in Klaipėda

Foto: © VDU



Podiumsdiskussion über die Bedeutung der deutschen Sprache in Litauen



Foto: © Christian Irsfeld

Die Eröffnungsveranstaltung

Christian Irsfeld

## Schule an der Uni!

### **Fast 300 Teilnehmer bei einer Informationsveranstaltung für Schüler und Lehrer unter Schirmherrschaft der litauischen Bildungsministerin und der deutschen Botschafterin an der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas**

Kurz vor Beginn der Weihnachtsferien am Nachmittag des 15. Dezember 2015 veranstalteten der Lehrstuhl für Germanistik und Romanistik an der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas und das DAAD-Lektorat ebendort zum ersten Mal eine besondere Form der kombinierten Informations- und Weiterbildungsveranstaltung für Schüler und Lehrer unter dem Titel „Schule an der Uni“.

Über die riesige Resonanz auf diese für uns neuartige Veranstaltung waren wir selbst mehr als überrascht. Zwar sind die große Nachfrage nach Deutsch auf dem litauischen Arbeitsmarkt und die hervorragenden Berufsaussichten von Absolventen mit guten Deutschkenntnissen längst kein Geheimnis mehr, doch mit so hohen Teilnehmerzahlen hätten wir trotzdem nicht gerechnet. Nachdem wir 283 Anmeldungen aus Kaunas, der Umgebung, aber auch anderen Städten wie Ukmergė und Vilnius annehmen konnten, mussten wir weiteren 50 Interessenten aus Kapazitätsgründen leider sogar absagen.

Die Veranstaltung untergliederte sich in einen Teil für Schüler und einen weiteren für Lehrer. Diese beiden Teile hatten jedoch auch Berührungspunkte. So gab es natürlich zunächst eine gemeinsame Eröffnung mit Grußworten u.a. der Fakultätsleitung, des Bildungsministeriums und der deutschen Botschaft. Sodann folgte eine Diskussionsrunde in litauischer Sprache über die Bedeutung der deutschen Sprache in Litauen mit Vertretern aus verschiedenen Wirtschaftsunternehmen und der Wissenschaft. Im Anschluss daran teilte sich das Plenum in zwei Teilsektionen.

Kernveranstaltung für Schüler war ein simulierter Vorlesungstag an der Vytautas-Magnus-Universität. Die Schüler konnten dabei aus zwölf verschiedenen realitätsnah simulierten fünfundvierzigminütigen Universitätsveranstaltungen jeweils zwei aufeinanderfolgende auswählen und auf diese Weise bereits einmal in die Uni-Welt hineinschnuppern.

Natürlich hatten die meisten Veranstaltungen einen Bezug zur deutschen Sprache oder zum Fremdsprachenlernen im Allgemeinen. So gab es Sprachkurse in den verschiedenen Niveaustufen von Nullanfängern bis hin zu C1, Vorlesungen bspw. zur Mehrsprachigkeit in Europa und zum Fremdsprachenlernen, aber auch Seminare zum Thema Literaturwissenschaft, Wirtschaftsdeutsch und Fachübersetzen sowie auch eine Sprachprüfung.

Man kann sagen, dass wir bei der Organisation bemüht waren, für jeden Teilnehmer etwas Interessantes anzubieten und dabei auch die verschiedenen Sprachniveaus der Teilnehmer zu berücksichtigen: von den des Deutschen unkundigen Schülern bis hin zu solchen mit C1-Niveau, es war für jeden etwas dabei.

In einer zweiten Sektion hatten die dreiundzwanzig Sekundarschullehrer, die sich zur Weiterbildungsveranstaltung angemeldet hatten, die Möglichkeit an zwei von insgesamt vier Weiterbildungsveranstaltungen teilzunehmen, die zur selben Zeit wie die Veranstaltungen für Schüler angeboten wurden. Dank der Zusammenarbeit mit dem litauischen Bildungsministerium und dem Regionalen Fortbildungszentrum in Kaunas konnten diese Veranstaltungen auch als anerkannte Weiterbildungsmaßnahmen bescheinigt werden.

Für uns als kleiner Lehrstuhl waren die hohen Teilnehmerzahlen natürlich erst einmal ungewohnt. Da wir nur fünf Germanisten



Foto: © Christian Irnsfeld

## Unsere studentische Unterstützung

an unserem Lehrstuhl sind, konnten wir natürlich ohne weitere Hilfe keine sechzehn gleichzeitigen Veranstaltungen realisieren. Dank Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer, aber auch dank der Hilfe unserer eigenen fortgeschrittenen Studierenden konnten wir zwar fast alle Veranstaltungen selbst anbieten, besonderer Dank gilt aber unseren externen Spezialisten, der DAAD-Lektorin Anna Nowodworska aus Vilnius, die ein Workshop zum Thema „Darstellendes Spiel im DaF-Unterricht“ durchführte, sowie dem in Kaunas am Jesuiten-Gymnasium tätigen ZfA-Lehrer Alexander Wölffling, der ein Seminar zum Thema „Neurodidaktische Aspekte des DaF-Unterrichts“ anbot.

Obwohl diese Veranstaltung also eine Premiere für uns war, kann man sie getrost als Erfolg verbuchen, wie ich aus vielen Rückmeldungen entnehmen konnte. Wir haben natürlich auch versucht, verschiedene Anregungen von den Teilnehmern aufzunehmen und ich bin frohen Mutes, dass diese bei einer wahrscheinlichen Neuauflage Ende dieses Jahres berücksichtigt werden können. Einstweilen herzlichen Dank an alle Teilnehmer und an alle, die durch ihre Mitarbeit und ihren Einsatz den Infotag und sein Gelingen erst ermöglicht haben! ■



Foto: © VDU

## Weiterbildungsveranstaltung für Lehrer



Foto: © VDU

## Schüler in einer Vorlesung



Foto: © VDU

## Unterricht in einem Sprachseminar



Fotos: © Goethe-Institut/Margarita Repeckienė

Fußballtraining mit dem Trainerassistenten der Litauischen Nationalmannschaft Igoris Morinas

Lina Milkintienė

# Immer mehr Tore für Deutsch!

Schon das dritte Jahr haben sich die besten Fußballspieler und Deutschkenner aus ganz Litauen in Kaunas versammelt, um im Landesfinale des Wettbewerbs „3:0 für Deutsch“ ihre Kräfte in beiden Bereichen zu messen, tolle Eindrücke zu erleben und sich davon zu überzeugen, was für eine gute Verbindung Deutsch und Fußball sind. Die Initiative des Goethe-Instituts Vilnius hat sich durchaus bestätigt, daran zweifelt keiner. Gäbe es so viele Teams, die ihre kreativen Arbeiten nach Vilnius schicken, um zum Finale zu kommen, wenn es anders wäre? Würden die Kinder mit ihren Lehrern extra mit dem Deutschlernenden anfangen, nur um sich zum Wettbewerb anmelden zu dürfen?



Generalsekretär des Litauischen Fußballverbandes Nerijus Dunauskas und Leiter des Goethe-Instituts Litauen Detlef Gericke bei der Bewertung der Teampräsentationen

Die jungen Deutschlernenden vom Jesuitengymnasium Kaunas sind von Anfang an Fans von diesem Wettbewerb gewesen. Jedes Jahr gibt es mehr als ein Team, das daran teilnehmen will. Bereits im Herbst kommt die Frage, wann die Vorbereitung darauf beginnt. Erfahrung wird gesammelt und ausgetauscht, wenn man in der 5. Klasse seine Lücken feststellt, versucht man in der 6. von seinen Fehlern zu lernen und besser zu werden. Der Vorbereitungsprozess hat übrigens auch einen großen sozialen Vorteil: Bei der Zusammenarbeit werden die Kinder freundlicher, offener, hilfsbereiter, sie verstehen, wie wichtig es ist, Teamgeist zu entwickeln. Sogar ihre Eltern werden zu einem Team und helfen den Kindern beim Fußballtraining, bei der Suche nach Ideen für den Film oder sind im Landesfinale einfach mit ihren Kindern, um sie zu besserem Spiel oder Erledigen der Aufgaben zu motivieren. In diesem Jahr hatten wir besonders gute Voraussetzungen für die Vorbereitung, weil an unserer Schule zwei Freiwillige aus Deutschland und Österreich tätig sind. Sie haben beide Teams, die sich zum Landesfinale qualifiziert hatten, betreut, den Kindern viele landeskundliche Kenntnisse vermittelt und einen guten Kontakt zu ihnen gefunden. An dieser Stelle gilt unser Dank Marie Kacic aus Deutschland und Anna Gegenleithner aus Österreich!

Einer der Erfolgsgründe dieses Wettbewerbs ist wohl die Tatsache, dass er besonders viele Fähigkeiten, Kompetenzen und andere Bereiche anspricht. Verschiedenste Schülerinnen und Schüler finden hier etwas für sich: die Neugierigen, die Begabten, die Sportler, die Aktiven und die Passiven,

die Lieblinge der Lehrer, aber auch die, die selten von den Lehrern gelobt werden. Deswegen waren sich wohl die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer dieses Landesfinales sicher, dass noch viele Tore für Deutsch geschossen werden. „10:0 für Deutsch“? Warum denn nicht!

Bei „3:0 für Deutsch“ waren drei Teams besonders glücklich. Das Team „Wir sind Superkicker“ aus dem H. Sudermann-Gymnasium in Klaipėda hat den 1. Platz und ein Fußball-Wochenende in Berlin gewonnen. Den Preis für die besten Deutschkenntnisse und einen Tag mit Fußball in Litauen hat



Fotos: © Goethe-Institut/Margarita Repeckienė

Das Team „Jurbarko kikeriai“ von der Vytautas-Magnus-Progymnasium in Jurbarkas



Das stärkste Team in den Deutschaufgaben - „Fußballpiraten“ vom Jesuitengymnasium aus Kaunas



Das Team „Wir sind Superkicker!“ vom Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda

das Team „Fußballpiraten“ vom Jesuitengymnasium Kaunas gewonnen. Und das Team „Jurbarko kikeriai“ aus dem Vytautas-Magnus-Progymnasium in Jurbarkas freut sich über den Preis für das beste Fußballspiel, nämlich einen Tag mit Deutsch am Goethe-Institut Vilnius.

Für diesen eindrucksvollen Tag mit Deutsch und Fußball sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs, die 15 Teams aus ganz Litauen vertreten haben, dem Goethe-Institut Vilnius und dem Litauischen Fußballverband besonders dankbar. Bis zum Treffen bei „4:0 für Deutsch“! ■

Renata Mackevičienė

## Kurzfilmwettbewerb und Kinoworkshop

Der litauische Deutschlehrerverband hat am 12. Januar 2016 einen internationalen Kurzfilmwettbewerb unter dem Motto „Europa verbindet“ veranstaltet. Der Wettbewerb richtete sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 19 Jahren (Schüler) und im Alter von 20 bis 24 Jahren (Studenten), die Deutsch als Fremdsprache lernen oder sich für die deutsche Sprache interessieren. Man konnte Filme darüber drehen, was Europa verbindet (z.B. über Geschichte, Menschenrechte, Werte, Traditionen, Wirtschaft, Religion oder Kultur). Die Dauer der Filme betrug drei bis fünf Minuten.





Team aus Polen im Židiny-Gymnasium für Erwachsene beim Training



TeilnehmerInnen beim Kinoworkshop



Team aus Georgien im Židiny-Gymnasium für Erwachsene beim Training



Gewinner des Wettbewerbs nach der Preisverleihung im Theater MI

Für die Beurteilung der Kurzfilme hat eine Jury bestehend aus Film-, Theater-, Animationsfilm-, Geschichts- und Deutschspezialisten gesorgt. Die Bewertungskriterien waren folgende:

- maximal fünf Punkte für Sprache,
- maximal fünf Punkte für Originalität,
- maximal fünf Punkte für die Aktualität des Themas sowie
- maximal fünf Punkte für die Gestaltung.

Insgesamt konnten bis zu 20 Punkte erreicht werden.

Die Gewinnerteams des ersten Platzes (je ein Team aus jeder Altersgruppe) erhielten je eine Einladung zu einer ganztägigen Teamschulung am 8. April 2016 und zu einem ganztägigen Kinoworkshop am 9. April 2016 in Vilnius.

In diesem Jahr haben Teams aus Litauen, Polen, Georgien und Bosnien-Herzegowina am Wettbewerb teilgenommen.

Die Gewinner der diesjährigen ersten Plätze sind das Schülerteam aus Polen und das Studententeam aus Georgien. Einen zweiten Platz errang ein litauisches Schülerteam von der Vilniusser Karalius-Mindaugas-Hauptschule. Diese Teams haben am 9. April am Kinoworkshop in Vilnius teilgenommen. Der Workshop wurde in den Sprachen Deutsch, Englisch und Litauisch veranstaltet.

Das Programm für die Gewinner des Wettbewerbs begann am 7. April 2016 und endete am 10. April 2016. Am 10. April 2016 hat parallel dazu die Jahrestagung des Litauischen Deutschlehrerverbandes stattgefunden. Die Resultate des Kinowshops und

die Siegerfilme sind am Ende der Tagung präsentiert und von den Sponsoren der Tagung prämiert worden.

Am ersten Abend trafen sich die Teilnehmer im Restaurant „Fortas“ und haben ein gemeinsames Abendessen eingenommen. Der zweite Tag konnte mit der Regisseurin und Schauspielerin Sandra Latanauskaitė verbracht werden, die mit den Geheimnissen der Regie und des Schauspiels bekannt machte. Der Workshop fand am Židinio-Gymnasium für Erwachsene statt. Am selben Abend hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich das Ballett „An der schönen blauen Donau“ anzuschauen.

Der Samstag war auch interessant. Die Teilnehmer trafen sich an der Fakultät für Naturwissenschaften der Universität Vilnius mit Simonas Saarmann, der ein begeisterter Geologe, guter Schauspieler und Kreativitätsexperte ist. Zuerst haben alle das Geologiemuseum besucht. Nach einem Spaziergang arbeiteten die Teilnehmer im Franziskanerschloss weiter. Dort wurden verschiedene Themen, wie u.a. nonverbale Kommunikation, Kreativität und Videoerzählung betrachtet. Danach wurden die internationalen Projekte von „Europahaus“ vorgestellt. Zum Ausklang dann fand ein musikalischer Abend mit der litauischen Volksmusikband „Ratilai“ statt, bei dem alle die Möglichkeit hatten litauisch zu singen und zu tanzen.

Am Sonntagmorgen schließlich wurden alle Teilnehmer des Filmwettbewerbs ausgezeichnet. Das Programm endete mit einer Führung durch die Stadt mit Simonas Saarmann. ■



Landesfinale im Zentrum für Toleranz in Vilnius

Laura Frolovaitė

## Jugend debattiert international 2016

XI. LANDESFINALE *JUGEND DEBATTIERT INTERNATIONAL* IN LITAUEN UNTER DER SCHIRMHERRSCHAFT VON ANDRIUS TAPINAS

Emilė Radytė aus Vilnius wird Landessiegerin von *Jugend debattiert international* in Litauen

Die vier besten Debattierenden aus Litauen lieferten sich eine spannende Debatte beim Landesfinale des deutschsprachigen Rhetorikwettbewerbs in Vilnius. Zu der Frage „Soll Litauen aktiv um Flüchtlinge werben?“ hatten sie 24 Minuten Zeit, ihre Mitstreiter und die Jury von sich und ihrer Position zu überzeugen. Emilė Radytė von der internationalen amerikanischen Schule in Vilnius beeindruckte durch rhetorisches Können, gutes Zuhören und überzeugende Argumente für die Anwerbung von Flüchtlingen und wird elfte litauische Landessiegerin von *Jugend debattiert international*.

Zusammen mit der Zweitplatzierten Lisa Bayer aus dem Žirmūnai Gymnasium Vilnius vertritt sie Litauen bei der Internationalen

Finalwoche vom 19. bis zum 23. September 2016 in Prag. Dort treffen sie auf die Landessieger aus Estland, Lettland, Polen, Russland, der Slowakei, Slowenien, Tschechien, der Ukraine und Ungarn und haben die Chance, den internationalen Sieg davonzutragen.

Das Publikum im Saal des Zentrums für Toleranz in Vilnius lauschte gespannt der Debatte und würdigte das Ergebnis mit großem Applaus. Unter den Zuschauern waren auch Ehrengäste wie die Botschafterin der Bundesrepublik Deutschland Frau Jutta Schmitz, die Institutsleiter der Goethe-Institute in Tschechien und in Litauen, der Leiter des Zentrums für Toleranz Herr Markas Zingeris. Die Botschafterin Frau Jutta Schmitz freute sich über die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen. In seiner Eröffnungsrede wünschte Herr Markas Zingeris den Zuschauern und Zuhörern: „Flüchtlinge nicht als gesichtslose Masse zu betrachten, sondern in jedem Einzelnen ein Individuum zu sehen“.

*Jugend debattiert international* findet seit 2005 und mittlerweile in zehn Ländern an Sekundar- und Mittelschulen in Mittel- und Osteuropa statt. Das Projekt will Jugendliche dazu anregen, sich mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinander zu setzen. Beim Debattieren auf Deutsch können die Teilnehmer zudem ihre Fremdsprachenkenntnisse zum Einsatz bringen und verbessern. *Jugend debattiert international* findet in Litauen in diesem Jahr bereits zum elften Mal statt. 170 Schüler an 13 Schulen haben im Projektjahr 2016 am Wettbewerb teilgenommen.

„Jugend debattiert international – Länderwettbewerb in Mittel- und Osteuropa“ ist ein Projekt des Goethe-Instituts, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ (EVZ), der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung und der Zentralstelle für das Auslandsschulwesen. In Litauen wird *Jugend debattiert international* vom Litauischen Zentrum für außerschulische Bildung unterstützt.

Weitere Informationen zu *Jugend debattiert international*:

Auf Deutsch: [www.jugend-debattiert.eu](http://www.jugend-debattiert.eu)

Auf Litauisch: [www.goethe.de/vilnius](http://www.goethe.de/vilnius)

Video: [www.youtube.com/watch?v=ggbJoQ6A9QA](https://www.youtube.com/watch?v=ggbJoQ6A9QA)

Facebook: [www.facebook.com/JugendDebattiertInternational](https://www.facebook.com/JugendDebattiertInternational)



Foto: © Goethe-Institut/Karolina Černevicienė

Landessiegerin Emilė Radytė

### Pressemitteilung XI. Landesfinale

*Jugend debattiert international* in Litauen

1. Platz: Emilė Radytė
2. Platz: Lisa Bayer
3. Platz: Eglė Karpauskaitė
4. Platz: Giedrė Krasauskaitė

Fotomaterial zum Download:

<http://www.jugend-debattiert.eu/service/bildergalerie.html>



Grußwort der Botschafterin Frau Jutta Schmitz

Cordula Hunold, Margarita Repečkienė, Laura Frolovaitė

## Bühne frei für Deutsch!

Ende Mai gleich zwei Highlights in Vilnius: „Tausche und Teile!“ – ein Internationales PASCH-Schülertheaterfestival und „Bühne frei für Deutsch!“ – ein Theaterfestival der deutschsprachigen Schülergruppen.

Eine rote Tasche mit einem Notizbuch, einem Stift, etwas Geld, einer Kleinigkeit zu essen und der Anfangssatz „Woher kommt diese Tasche?“ sowie der Schlusssatz „Lass sie doch einfach hier liegen“ verbanden sieben Szenen einer Collage zum Thema „Tausche und Teile!“. Theatergruppen der PASCH-Schulen aus Litauen, Polen (4x), Ungarn und der Slowakei trafen sich vom 20. bis 25. Mai in der „Kunstdruckerei“ – einer freien Theaterspielstätte in Vilnius – und erarbeiteten mit Unterstützung von drei Theaterpädagogen aus Deutschland eine Szenencollage. Aus den Vorgaben entspannen sich Szenen in der Schule, im Café, aber auch an der innerdeutschen Grenze und auf einer einsamen Insel, wo Dinge, Erinnerungen, Geschichten und Meinungen geteilt und getauscht wurden.

Gleichzeitig trafen sich weitere Schüler-Theatergruppen aus Litauen, Russland und Weißrussland am selben Ort inzwischen schon zum fünften Mal zum Theaterfestival „Bühne frei für Deutsch!“. Auch dieses Mal hat das Goethe-Institut Litauen Schülergruppen eingeladen, nach Vilnius zu reisen und ihr einstudiertes Theaterstück auf Deutsch zu präsentieren. Egal ob Drama oder Komödie – alle Stücke waren willkommen. Die Zuschauer durften sich also auf ein kreatives und vielseitiges Programm freuen!

Beide Festivals brachten nicht nur mehr als 230 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte zwischen 10 und 19 Jahren zusammen und begeisterten sie (als Zuschauer genauso wie als Spielerinnen), sondern beeindruckten auch die als Premierengäste anwesenden Botschafter Polens und Ungarns sowie diverse Schuldirektorinnen und -direktoren, die alleamt die Wichtigkeit des Austausches zwischen den Schulen betonten.



Teilnehmende des Theaterfestivals „Bühne frei für Deutsch!“



Teilnehmende des Theaterfestivals „Tausche und teile!“

### Teilnehmende Schulen:

Hviedoslav-Gymnasium, Dolny Kubin, Slowakei  
Revai-Miklos-Gymnasium aus Győr, Ungarn  
Schulverbund Ropnica Polska aus Gorlice, Polen  
Schulverbund Nr. 2 in Białystok. Gymnasium Nr. 32 aus  
Białystok, Polen  
Kazimierz-Jagiellonczyk-Gymnasium aus Trabki Wielkie, Polen  
Lyzeum Vilnius, Litauen  
J. Paderewski-Gymnasium Nr. 11 aus Warschau, Polen  
American International School of Vilnius, Litauen  
Jesuitengymnasium aus Kaunas, Litauen  
Juozas-Naujalis-Musikgymnasium aus Kaunas, Litauen  
Kindergarten „Coliukė“ aus Vilnius, Litauen  
Marina Mižigurskaja-Gymnasium aus Vilnius, Litauen  
Mittelschule Nr. 2 aus Kaliningrad, Russland

Mittelschule Nr. 33 aus Kaliningrad, Russland  
Mittelschule Nr. 20 aus Orscha, Belarus  
Mittelschule Nr. 700 aus Sankt Petersburg, Russland  
Nationale M. K. Čiurlionis-Kunstschule aus Vilnius, Litauen  
Simonas-Daukantas-Gymnasium aus Šiauliai, Litauen

Die Theaterkunst und die deutsche Sprache verbanden Jugendliche zu gemeinsamen Aktivitäten am Abschlussabend: Grillen, trommeln, singen, tanzen und selbstverständlich eine riesengroße, mehrschichtige Torte teilen, tauschen und essen.

Wir wünschen uns und hoffen, dass das Interesse an Theater und Deutsch weiter gedeiht und alle Theaterschaffende und Zuschauer auch nächstes Jahr wieder beisammen ein großes Theaterfest feiern. ■

Laura Zabulytė-Šapranuskienė

# Nationale Deutscholympiade 2016

Wie jedes Jahr fand auch in diesem Jahr die nationale Deutscholympiade statt. Die erste Etappe erfolgte an den Schulen Litauens. Die zweite Etappe wurde am 20. Januar 2016 in den Regionen Litauens organisiert. Die Einladungen zur dritten Etappe, dem Landesfinale, das für den 18.-19. März 2016 im Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda geplant war, haben 36 Schüler aus ganz Litauen bekommen. Davon trafen sich 28 Schüler aus Vilnius, Kaunas, Klaipėda, Šiauliai, Šilutė, Elektrėnai, Akmenė und aus dem Bezirk Mažeikiai in Klaipėda. Am Landesfinale nahmen 11 Schüler (B2) aus Vilnius, Kaunas und Klaipėda sowie 17 Schüler (B1) aus anderen Städten Litauens teil.



Vesta Petrašiūnaitė (Gewinnerin, Niveaustufe B2),  
Paulius Kažukauskas (Gewinner, Niveaustufe B1)



v. l. Schulleiterin des Hermann-Sudermann-Gymnasiums in Klaipėda Frau Jolita Andrijauskienė, Botschafter der Republik Österreich Herr Dr. Johann Spitzer, Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Klaipėda Herr Dr. Arūnas Baublys, Leiterin der Spracharbeit am Goethe-Institut Litauen Frau Nijolia Buinovskaja u.a.



Die Gewinner der nationalen Deutscholympiade

Bei der Eröffnung der Olympiade begrüßten Ehrengäste, wie der Honorarkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Klaipėda und Vizebürgermeister der Stadt Herr Dr. Arūnas Baublys und der Botschafter der Republik Österreich Dr. Johann Spitzer, die TeilnehmerInnen. Nach der feierlichen Eröffnung setzten die SchülerInnen bei der Arbeit all ihre Kräfte ein. Die Nationale Deutscholympiade begann mit den Präsentationen der Hausaufgaben zu den Themen „Ich habe einen Traum...“ (B1) und „Leute von gestern und heute“ (B2). Nach einer kurzen Pause schrieben die Schüler Aufsätze zu den Themen „Ungewöhnliche Freundschaften“ (B1) und „Was bewegt die Welt?“ (B2). Danach besuchten alle das Simon-Dach-Haus. Der zweite Tag der Olympiade fing mit dem Leseverstehen an und endete mit einer Projektarbeit und den Präsentationen einiger Gruppen. Bei der Olympiade zeigten die SchülerInnen nicht nur ihre Deutschkenntnisse, sondern auch ihre Kreativität und Fähigkeit in einem Team zu arbeiten. Die Arbeit der OlympiadeteilnehmerInnen wurde von erfahrenen Prüfern eingeschätzt. Durch Sammlung aller Punkte wurden die Gewinner der nationalen Deutscholympiade ermittelt. Auf den ersten Platz kamen Paulius Kažukauskas (B1) aus dem Lyzeum Vilnius (Deutschlehrerin V. Pasausienė) und Vesta Petrašiūnaitė (B2) aus dem Hermann-Sudermann-Gymnasium in Klaipėda (Deutschlehrerin J. Ežerinskienė). Den zweiten Platz belegten Matas Čičelis (B1) aus dem Žirmūnų-Gymnasium in Vilnius (Deutschlehrerin D. Šiurkutė) und Marta Pilekaitė (B2) aus dem Jesuitengymnasium in Kaunas (Deutschlehrerin V. Palienė). Mit dem dritten Platz wurden Viltė Bučytė (B1) aus dem Saulės-Gymnasium in Kaunas (Deutschlehrerin R. Jaliniauskienė), Gerda Krivaitė (B1) aus dem Žemynos-Gymnasium in Vilnius (Deutschlehrerin R. Kazlauskienė), Gintarė Greičiūtė (B2) aus dem Mykolo-Biržiškų-Gymnasium in Vilnius (Deutschlehrerin A. Menčinskienė) und Nerija Spaičytė (B2) aus dem Jesuitengymnasium in Kaunas (Deutschlehrerin V. Palienė) geehrt.

Herzlichen Glückwunsch an unsere Gewinner und ihre Deutschlehrerinnen!

Alle Informationen und Aufgaben zu der nationalen Deutscholympiade kann man auf der Webseite unter [http://www.lmnc.lt/lt/vokieciu\\_k](http://www.lmnc.lt/lt/vokieciu_k) finden. ■

Christian Irsfeld

## Wie im Flug...

Wenn ich die Tür zu unserem Büro an der VDU in Kaunas aufschließe, sehe ich ihn immer noch am Schwarzen Brett unseres Lehrstuhls hängen: den Artikel, in welchem ich mich zu Beginn des Akademischen Jahres 2014/2015 in dieser Zeitschrift als neuer DAAD-Lektor vorgestellt habe. Nun, knappe zwei Jahre später bin ich fast schon darin begriffen, meine Zelte hier wieder abzureißen, Litauen zu verlassen und weiterzuziehen. Wer kennt nicht dieses Gefühl, wenn man sich die Augen reibt und fragt, wo die ganze vergangene Zeit geblieben ist?

Die beiden Jahre hier in Kaunas sind nun wirklich rasant vergangen. Einige Projekte, an die ich mich gerne erinnern werde, konnten wir an der VDU realisieren, zu zweien davon kann man auch in dieser Ausgabe etwas lesen. Für meinen weiteren Lebensweg mitnehmen werde ich also auch so einiges an neuen Erfahrungen.

Ich möchte mich nun – statt langer Worte – auf diese Weise schlicht bei allen jenen bedanken, mit denen ich hier in Litauen zusammenarbeiten durfte, bei den Kolleginnen und Kollegen an der VDU, Kollegen anderer Universitäten, des Goethe-Institutes, der ZfA, den Kollegen des DAAD und vielen anderen mehr. Nicht zuletzt danken möchte ich natürlich auch allen Studentinnen und Studenten, die ich hier in Kaunas in Unterrichtsveranstaltungen an der VDU und der KTU oder bei den wöchentlichen



Foto: © Anna Nowodworska

Germanistentreffen (vulgo „Germanistenstammtisch“) kennengelernt habe und mit denen es großen Spaß gemacht hat. Ich bin mir sicher, dass dies nicht mein letzter Aufenthalt in Litauen gewesen sein wird.

Es wäre schön, wieder einmal von Ihnen zu hören. Machen Sie es gut! ■



Anglų ir vokiečių k. dienos stovyklos vaikams

# Sniego gniūžtė liepą?!

## Snowball in July???



- 5 dienų programa;
- Anglų arba vokiečių kalba;
- 4 kalbos pamokėlės per dieną;
- Patyrę ir kvalifikuoti dėstytojai;
- Profesionali priežiūra;
- Laisvalaikio programa;
- Žaidimai, konkursai ir dovanos;
- Užkandžiai ir pietūs kavinėje.

Anglų k.

Birželio 6-10 d. 7-11 m.

Birželio 13-17 d. 12-14 m.

110 €

Vokiečių k.

Birželio 13-17 d. 7-11 m.

Birželio 27 - liepos 1 d.  
12-14 m.



**Registruokis jau dabar!**

Daugiau informacijos: [www.vikc.lt](http://www.vikc.lt)

☎ (8 5) 212 0291

✉ [kalba@vikc.lt](mailto:kalba@vikc.lt)

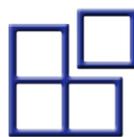
## Preliminari programa

	I	II	III	IV	V
09:00 - 13:00	„Aš ir mano aplinka“	„Aš - virtuvės šefas“	„Vok./angl. kalbančios šalys“	„Mano augintinis“	„Švęskime!“
	4 užsienio kalbos pamokėlės po 45 min. + užkandžiai				
13:00 - 14:00	Pietūs				
14:00 - 17:00	Išvykos, žaidimai, konkursai!				

Dienos stovykla vyks darbo dienomis 09:00 - 17:00 val. VALSTYBĖS INSTITUCIJŲ KALBŲ CENTRE (Vilniaus g. 39, Vilnius).

Numatomos išvykos į riedlenčių parką laisvalaikio centre KABLYS, piceriją, muzikos prekių parduotuvę „Tamsta“, kt. Programa gali keistis.

Dienos stovykla „Sniego gniūžtė liepą?!“ - tai prevencinė programa, kurios metu bus skatinamas įvairiapusis moksleivių ugdymas, sveika gyvensena bei saviraiška. Stovyklos metu įgytos žinios padės moksleiviams bendrauti, spręsti konfliktines situacijas, diskutuoti apie rūkymo, narkotikų bei alkoholio žalingą poveikį.



VALSTYBĖS INSTITUCIJŲ KALBŲ CENTRAS  
PUBLIC SERVICE LANGUAGE CENTRE



## Mokytis kalbų - smagu!

Registracija internetu: [www.vikc.lt](http://www.vikc.lt)



[facebook.com/kalbucentras](https://facebook.com/kalbucentras)



(8 5) 212 0291



[kalba@vikc.lt](mailto:kalba@vikc.lt)

**Eglė Beinoravičiūtė,**

Studentin der Anglistik und Germanistik  
an der Vytautas-Magnus-Universität Kaunas,  
E-Mail: [Ebeinoraviciute@gmail.com](mailto:Ebeinoraviciute@gmail.com)

**Agnė Blaževičienė,**

Deutschlehrerin und Expertin an der Nationalen  
M.K. Čiurlionis-Kunstschule,  
E-Mail: [a.blazeviciene@gmail.com](mailto:a.blazeviciene@gmail.com)

**Gražina Droessiger,**

Dozentin am Lehrstuhl für Deutsche Philologie  
und Didaktik der Bildungswissenschaftlichen  
Universität Litauens,  
E-Mail: [grazina.droessiger@leu.lt](mailto:grazina.droessiger@leu.lt)

**Aušrinė Diržinskaitė,**

Viešosios įstaigos „Europos namai“  
projektų koordinatore,  
E-Mail: [ausrine@eurohouse.lt](mailto:ausrine@eurohouse.lt)

**Asta Gasparavičiūtė,**

Deutschlehrerin am Gymnasium in Josvainiai  
E-Mail: [astasta1@yahoo.com](mailto:astasta1@yahoo.com)

**Laura Frolovaitė,**

Beraterin für Deutsch im Primarbereich,  
Koordinatorin von Jugend debattiert international  
und PASCH,  
E-Mail: [Laura.Frolovaite@vilnius.goethe.org](mailto:Laura.Frolovaite@vilnius.goethe.org)

**Inga Kotelnikova,**

Deutschlehrerin an der Kallavere-Mittelschule, Estland,  
E-Mail: [ingavad@gmail.com](mailto:ingavad@gmail.com)

**Liene Šilde,**

Sprachlehrerin an den Sprachkursen  
bei IK FALA Riga, Lettland,  
E-Mail: [liene.silde@hotmail.de](mailto:liene.silde@hotmail.de)

**Giedrius Mackevičius,**

Geschichtslehrer am Žvėrynas-Gymnasium in Vilnius,  
E-Mail: [mackevicius.g@gmail.com](mailto:mackevicius.g@gmail.com)

**Renata Mackevičienė,**

Deutschlehrerin am P. Vileišis-Progymnasium  
und am Žemyna-Gymnasium in Vilnius,  
E-Mail: [renatamackeviciene73@gmail.com](mailto:renatamackeviciene73@gmail.com)

**Lina Milkintienė,**

Deutschlehrerin und Expertin am Jesuitengymnasium  
in Kaunas,  
E-Mail: [linamilkint@gmail.com](mailto:linamilkint@gmail.com)

**Margarita Repečkienė,**

Projektkoordinatorin am Goethe-Institut Litauen,  
E-Mail: [bkd@vilnius.goethe.org](mailto:bkd@vilnius.goethe.org)

**Alicja Skoczylas,**

Deutschlehrerin aus Polen,  
E-Mail: [alaskocz@icloud.com](mailto:alaskocz@icloud.com)

**Edvinas Šimulynas,**

Abteilungsleiter für Geistes- und Sozialwissenschaften  
am Židinys-Gymnasium für Erwachsene,  
E-Mail: [edvinas.simulynas@gmail.com](mailto:edvinas.simulynas@gmail.com)

**Laura Zabulytė-Šapranauskienė,**

Deutschlehrerin am Vilniusser Litauerhaus,  
E-Mail: [laurazabu@gmail.com](mailto:laurazabu@gmail.com)

**Aldona Zapolskienė,**

Deutschlehrerin und Expertin an der Sprachschule  
in Kėdainiai,  
E-Mail: [zapolskiene@yahoo.com](mailto:zapolskiene@yahoo.com)

**Anželika Vėžienė,**

Deutschlehrerin an der Fremdsprachenschule in Vilnius,  
E-Mail: [anzelika.veziene@gmail.com](mailto:anzelika.veziene@gmail.com)

**Daniela Wutz,**

PRŮ Jugend debattiert international,  
Goethe-Institut Prag,  
E-Mail: [Daniela.Wutz@prag.goethe.org](mailto:Daniela.Wutz@prag.goethe.org)



**GOETHE  
INSTITUT**

Sprache. Kultur. Deutschland.

## **Miteinander (Drauge)**

erscheint zweimal jährlich. Die Zeitschrift soll die Mitglieder über Verbandsinterna informieren und einen Austausch von Fachwissen und Meinungen ermöglichen. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge (Fachartikel, Leserbriefe etc.) geben nicht unbedingt die Meinung des Verbandes wieder.

Bezugsbedingungen: Die Zeitschrift wird an alle Mitglieder kostenlos verschickt. Der Bezug ist nur über den Verband möglich. Graphische Gestaltung und Druck der Ausgaben der Verbandszeitschrift werden vom Goethe-Institut finanziell unterstützt.